


DOMI
NUS
ILLU
MINA
TIO
MEA
Taylor Institution.
1860.

Gedichte

in der Mundart der deutschen schlesisch-galizischen Gränzbewohner, resp. von Bielitz-Biala.

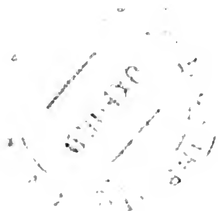
von

Jac. Bukowski,

Doctor der Medicin, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Mitglied der natur-histor. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde, Ortsschulen-Aufseher in Biala rc. rc.

Bielitz, 1860.
Verlag von Ludwig Zamarski.

Druck von Karl Prochaska in Teschen.



Vorwort.

Lieder, in unserer alten Heimatsprache gesungen, haben uns in frühern Zeiten so manches Stündchen Frohsinn und heiterer Laune in geselligen Kreisen bereitet; daher ich mir es zur Aufgabe machte, durch dieses Werkchen meinen Freunden und Landsleuten eine kleine Rückerinnerung an die frohen Augenblicke vergangener Tage in's Leben zu rufen. Das Thema derselben beschränkt sich größten Theils nur auf Gedichte und Liedchen, wie sie bei Familien- und Volksfesten, dem Sinne und den Gebräuchen der deutschen Population in unserer Heimat entsprechend, zu benützen wären, denen noch eine Sammlung einiger in unserer Gegend verbreiteten Volkslieder älterer und neuerer Zeit beigefügt ist.

Der Anhang enthält eine kurze Schilderung über Cultur, Gebräuche und Nationalfeste in un-

serer Gegend; dann einige generelle grammatikalische Andeutungen bezüglich unsers Idioms, so wie eine Erklärung einzelner, für manchen Leser schwer verständlicher Worte. Ich wäre ungemein befriedigt, wenn es mir gelungen wäre, dadurch auch in philologischer Beziehung zur Aufgabe deutscher Sprachforscher ein, wenngleich nur sehr geringes Scherflein beigetragen zu haben.

B.

Inhalt.

Sammlung einiger Volkslieder in unserer Gegend.

Ens're alde Hajmetsproch.

Wou ei de scheine alde Zait,
Wie ens're Hajmetsproch met Lost
Bai ens erscholl ver olla Leut'?
An, wie vo Vögerla om Ost,
De alda Liedla rajn erklonga,
Vo Orm an Raich met Frajd gesonga.

Glajwt mir'sch, om ganza Adaraich
Vermocht' kaj Sproch en festern Ton,
An doch derbai sou hazlich wajch,
Wie die bai ensern Vätern hon.
'S wor jou de Muttersproch der Alda,
Ai dar kaj Haz ne kund derkalda.

De Muttersproch ei niemols schohl. —
Gluhrn Kendes Ajgla ai de Welt,
Wie e's erkweckt, wie e's eihm wohl,
'S fend't do sai schönstes Frajdafeld,
Wenn's hiert de ersta Laut erklenga,
Die eihm a Muttersega brenga!

An wenn's sai ersta Wörtla lallt,
Do lallt 's ock noch em Mutterlaut,
Dar wunderlieb vom Goschla schallt!
Wet's Liewesblümla nocht gebaut,
Ai welcher Sproch fenda sai Wörtla
Wuld ock ihr ollerbestes Örtla?

An kömmt ma ain a fremdes Land,
Wie schwer dreckt ens de fremde Zong!
A fremder Ton, wail wing bekannt,
Ei leer an kald ver Haz an Long!
Wie sehnt ma sech no Hajmetklänga,
Doo's em fost müccht' de Broust zersprenga.

Erschallt em do a setter Klang,
Wie werd ma froum, an wie gerührt!
Wie ödemt ma do: Got sai Dank!
Wenn ma de Hajmetsproche hiert,
Wie schein thut ma met ihr do hatza!
Ma schamt sech ne, ai ihr zu schwatza.

A fremde Zong, a fremdes Haz,
Die bleen sait je fer Jeda kald!
Konn war ai fremder Sproch sen'n Schmaz,
An wüld a's salwer'sch met Gewalt,

Sou klor an raju an wajch ausdrecka?
Der Muttersproch ock konn dos glecka!

An doch derhajm aus jedem Haus
Verstuß ma heut de alde Sproch.
's ei met a scheina Liedla aus,
Se ruhn ben Alda fest em Loch!
Ock denn an wenn, wou bain am Orma,
Do fend't se no a wing Derborma.

O ehrt se, wie en hailiga Hort,
Die scheine Sproch, dos alde Lied!
Lot se vo ens ne fort, ne fort,
Geck eiwer ihr der Fend aa brüht!
Denn rechtig reda, klor zu denka,
Dos konn de Muttersproch ock lenka.

On de Beiler!

(A Lied bai ar Premitz.)

Es hon seich versommelt zun am groußa Fest
Hent of der Beil a schein Thajl Gäst.
An Olles ei lostig, an Olles freet sich,
An Olles ei monter, an Olles dreht sich,

An Gaistlich an Weltlich, an Jong an Ald,
Olles töbst heut met Teuwels Gewalt.

O Leutla! wam gelt dos? wos sol dos bedeuta?
Ech soj jou, doo ech soj: sait langa Zaita
Hot de Beil a sett properes Fest ne gesahn.
Doch ihr weßt wuld om besta, wo do geschahn:
A Beiler Kend vo ald echtem Schlag
Ei Pater gewurda noo heut zu Tag.

A Beiler! an Pater! o retta mai Hajp!
A sett jonges Blut! an nemmt sich kaj Waib?
Ihr saht geck, doo fort aa noo of der Beil
Der alde Glajwa lawt, an froumer Senn,
Doo's aa noo get froume Harza gor veil;
Drem hald ech wos drof, a Beiler zu sen.

's wor frailich ganz ander'sch a Mol, an etzt.
Derschailk hot ma geredt vo der Lawer weg,
An seich em de Welt gekemmert en —
Beilerisch zu reda heut Olle verletzt,
Die Majdla, die schnotern ock klor deutsch an fain:
„Denn die Bialer Sprache ist gar zu gemein!"

De Alda, die ginga em grüna Kam'sol,
's wor frailich met selwerna Tholern besetzt;

An sprocha sei a Wörtla, dos wor hailig a Mol,
An ne em de Welt hätte dos war verletzt.
An weßt ihr aach, frem? 's wor a Beiler Wurt!
's wor a aldes, a deutsches, a redliches Wurt! —

De etzige jonge, de klordeutsche Welt,
Met gala Hantschka, em Kwäcker an Proletarier Hut,
Nemmt's frailich sou genaa ne met Wurt an met Geld,
An lacht sech ai's Fäustla: „Du taj'gst mer lang gut!"
Drem macha de Jonga aach olle bankrot,
An drem hald ech's met a Alda, wo noo glajwa on Got.

An hot ihr a alde Borg'rin gesahn?
De Kaffeehau, 's Mänterla, 's wallesne Klajd
Hon ihr a echt bergerlich Onsahn gegan;
Denn onder dar Hau — 's ei gor a Frajd! —
Do wohnte a Senn, sou rajn wie a Kwall,
An onder dam Mänterla a Harz, wie a Parl.

Etzt, doch ech soj's ne, denn 's ging mer sonst schlecht —
Etz hon wer ock Fraan, an 's geschieht ens ganz recht,

Ai Hütta met Bluma, an Fadern vom Strauß,
An met a Haua, do e's schon ganz an gor aus!
Ock Klajder vo Atlas an vo Muschlin! —
Doch stelle! ock stell! sonst verlier ech de Tschuprin.

Jou! jou! wär' dar Owed, wie a Wenter, sou lang,
Do käm dos Getajg erscht recht haftig en Gang!
Von alda Zaita, an vo der jetziga Welt;
Geck 's euch aa ne recht ei, an aa ne gefällt.
Doch stell schon, ock stelle, met a Klajdern vo Muschlin!
Sonst nahma meich Olle noo bai der Tschuprin.

O retta mai Hajp! wos weßt' ech noo Olles
Von jetziga Alda an Jonga noo Dolles,
Von Porscha an Majka, ai Näh' an ai Fern,
Se lon sech ock hajßa: „meine Damen und Herrn!"
O retta mai Hajp! an doo euch der Fend!
O glajwt mer'sch, mai Leutla! dos ei Olles ock Wend!

Met Ollem dam majn ech ne ensere Gäst;
Denn olle die halda om Alda noo fest;
Die lon jou de Beiler Sproch ne ondergeihn,
Wail sei a echt alda Senn noo versteihn;

Die backa noo Olle aach Platzla an Boba,
An lacha seich Aj's, hajßt ma se geck Schwoba.

An etzta ver Andern — em theuersta Gost
Trenk eche met Frajda a ersta Toost:
Der Pater G........... har sol ens lawa!
An aach sai Premiziant dernawa!
Jer hot seich beweisa als besta Patriot;
Drem schod't eihm kaj Heer, an kaj Teuwel an Tod.

Der Wenter.

„Steih Hansla of! steih Hansla of!
Der Wenter ei zu ens gekomma!"
Sou rief der Voter aus em Schlof
Sai klines Büwla on. Dam schwomma
Ver 'n Aaga Schnei an Sonnaschain
Vo draußa durch de Fanstern rain.

Der Wenter ei a guter Mon;
Denn wenn ver Käld de Lefta somma,
Do zaigt har'sch glai em Himmel on.
Dar let geschwind de Wolka komma;

Die streen flucks Woll of Hof an Haus
Of Barg, an Bajm an Weisa aus.

Do hon's de Kanla ai dam Feld,
De orma Würmla, an aach's Hasla,
Wo gor sou sihr em Focks gefällt,
Schein worm an wajch ai ihrem Nasla;
An's Dach om Thorm, der Zaum em Hof
Hon olle waiße Metza of.

Em Taich hon's aa de Feschla gut.
Sei hon a scheine waiße Decke,
Wie Selwer rajn zo ihrer Hut,
Zo ihrem Schutz ver dam Genecke
Von Feschaottern, an vo'r Ent',
Ver'm Netz, an beisa Menschahänd.

An seich der erscht de Buwa on!
Das Tschingilirn an Schlettschuhlaafa
Do of dar scheina Selwerbohn!
Wie se sich tommeln, drehn an raasa,
Weil flinker wie der Sperling fliegt,
Weil flinker, als wie's Hatschla zieht.

An kömmt ma nocht zon Stadtern hein!
Ihr Schlettasohrn an Baitschaknolla!

Do blait ma, wie verblefft, gor steihn.
De Schella tschindern, Glocka scholla!
Do ei a Lawa, ei a Loft,
Wie Olles sauſ't, an hopst an toſ't!

Sou hat der Wenter aach sai Frajd;
Denn ond'r em Schnei thut Olles schlofa,
An eiw'r em Schnei ei aach kaj Lajd.
De Welt ei schein, se steiht ens offa!
Drem low an praiſ' dan liewa Got!
Denn gut ei Olles, wo har thot.

's Wicherwatter.

De Loft ei monch' Mol schwer,
An bang an korz der Odem;
De Gossa wada leer,
s' faist, wie a Fend, om Bodem,
Doo Olles ängstlich zettert,
Wie wenn ma Beises wettert.
Kur. Komm Wicherwater eiwersch Haus!
Stöbs olles dos Gespenstrich raus! :,:

De Wolka ziehn sou schworz,
Der Himmel wet sou fenster,

Dos Lawa ei sou korz,
An eiw'rol voul Gespenster,
De Strosza voul Gemelle,
Ma stolpert ver Gerölle,
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

Oft dreckt der Kommer 's Haz
Selbst on am hella Murga,
An macht ens bettern Schmaz,
An schwere, fenstre Surga,
Wenns Ongleck kömmt geschlecha,
An weil sech on ens rächa.
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

De Liew speilt aach a Roll'
Of enserem Theater
Wo Folschet eiweroll.
Se kömmt met scheinem Water,
An hend'rem Orn met Tecka,
Weil sech om Schatzla specka.
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

Of jeder Strosz an Eck'
Em ganza, orma Lande

Steihn Wucherer ganz keck,
Sou wie a Rajwerbande;
Sei thut a fremder Brocka,
Wie süßer Huink, onlocka.
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

Saht of de kline Welt!
Wie sech de Leutla bresta!
Blouß wajga'm Steckla Feld
Thun se seich glai zerzwesta.
Die ewiga Prozesse,
Die macha jedem Nesse.
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

Wie macht's de grouße Welt?
's ei wajga'm Brinkel Lande,
Do wert glai schorf rebellt.
A ganze Kriegerbande
Kömmt of ens met Kanona,
An weil auch do glaich wohna.
Kur. :,: Komm Wicherwater ꝛc. :,:

Stipitz a Faind zom Fend!
Breng rajne Loft a Longa,

Du Wicherwaterwend!
An olle, olle Zonga
Wann dir'sch gor frajdig danka,
Doo du jem weſ'st sai Schranka.
Kur. Komm Wicherwatter ꝛc.

De Gänſablümla.

Wenn de Lercha ai der Loft
Ihre Liedla ſtemma,
Sech der Schnei zuſomma rofft,
Em flucks zu atſchwemma,
Sieht ma ſchon met gala Metza
Gänſablümla eiwrol ſetza.

Schaint of ſei de Frühjuhr'ſchſonn',
Thun ſe ſeich derkwecka,
Hewa 's Hajp zum Himmelsthron,
Dankbor nof ſe blecka,
Nahma waiße Strohlakränza,
Doo ſe rajn, wie Engeln, glänza.

Frajdig ſieht of ſei de Welt!
Kender, Gänſ' an Hooſa

Laafa hopnigst eiwer'sch Feld,
Stahla se vom Roosa.
Majdla macha Blumarichla,
Stecka se of's Bousemtüchla.

Wenn nocht aus em Wenterschlof
Vailkla süß erwacha,
Reisla blühn em Haus an Hof,
An seich pärschnig macha,
Lilia met Jongfernwanga,
Schmiergeln of a Beetla pranga;

Steihn de Gänsablümla schohl,
Sen verlon vo Olla,
Steihn allanig, traurig, kohl,
Kem se ne gefolla,
Kajner wescht vo ihra Köpla
Wader ne a Aagatröpla.

Jou! jou! donkbar ei de Welt!
's ei er längst verschwonda,
Wie ihr onder Schnei an Käld
Euch so hert gewonda,
An als erschta Frühjuhr'schbotha
Euch met Frajda ongebota!

Kömmt der Harwest hargezojn;
An der Froust met Schauer
Eiwer Olles hargeflojn;
Sieht ma weider Trauer.
Olle Blümla friesa, starwa,
Olle Frajda thun vertarwa.

Ock de Gänsablümla ne.
Jou! de letzta Frajda
Blain se doch bai ollem Weh
Of a kohla Hajda,
Weider pranga se als Richla
Eiw'rol of a Bousemtüchla.

's Frühjuhr.

Schein, jou schein e's of dar Ad!
Eiwerraich ei de Natur!
Geiht ma sou durch Feld an Flur,
Do erkennt ma erscht dan Wath!
Drem lot ens Gotes Güte lowa,
Dar met sen Aaga wacht vo drouwa!

Saht! wie fresch grünt do de Soot!
Saht ock, wie de Weisa blühn!

Jonge Kaime 's Bajmla hot,
An der Wald sai Immergrün!
O! 's Haz mücht em ver Frajd zersprenga,
Hiert ma de Lercha lostig senga!

Wie dar Poisch an's Sträuchla riecht,
Get a Gleidern neue Kroft,
An wie flink dert's Würmla kriecht!
Neues Lawa, frescha Soft,
Dan brengt em Frühjuhr Gotes Sega,
Doo Olles seich thor frajdig rega!

Monter sprengt der Foisch em Taich,
Lostig hopst de Kuh an 's Schof
Aus em Stohl ai's fraie Raich,
Klatern ai's Gebirge nof,
An hender eihn geiht's Reh an's Hasla,
Se freen seich schon of's jonge Grasla.

Kührtabuwa stemma on
Jeda Tag ihr monter Lied,
An de Kender, 's Waib, der Mon,
Olles naus ai's Felde zieht.
Ma hiert de Baitscha lustig knolla!
Wie frouh se dorch de Lefta scholla!

Monter dert aach 's Bajchla brauſ't,
Met ſem Spiegel, klor an rajn!
Wie der Meil ihr Radla ſauſ't,
An wie flink ſen olle Bajn!
O eiwerol ei neues Lawa,
Em Mulkadremel, wie em Kawa!

Saht ock, wie a Kranker neu
Ödemt, an no Beß'rung lechzt!
Hiert ock, wie de Ormutai
Em en Beſſa Brout dert ächzt!
Denn Jeder müchte ſeich gan derhalda,
Vom Ollerjengſta bi zom Alda.

O wie ſchein hot har 's gemacht
Eiwer ens, dar liewe Got!
Olles freet ſech, Olles lacht!
Hot's wuld wou a edlere Thot?
Drem lot ens Gotes Güte lowa,
Dar eiwer Olle wacht vo drouwa!

De Reisla.

A Majdla, wie a Engel,
A Fraier, 's wor a Schlengel,
Sen Orm em Orm verwecha
Om Felde reingeschlecha,
An sohn om Strauch de Reisla blühn
Do ondr' em jonga, frescha Grün.

Sou zort, met routha Wängla
On spetz'ga Dörnerstengla
De Reisla thota lächeln,
Met süßem Odem fächeln.
De Reisla worn sou wunderlieb,
Se lockta met em Zaubertrieb!

Der Himmel vouler Gaiga
Thot sech jem Paarla zaiga.
De Jongfer macht a Richla
Vo Rousa seich of's Tüchla.
O Reisla! Reisla! wunderschein!
Du lockst a Fraier gor zu fain!

Der Fraier thot sech kauern,
Met Nos' an Aaga lauern

Of's Richla om Gemiedrich;
De Aaga wurn eihm schwiedrich,
Sou wie ver hellem Sonnaglanz,
Sou wie ver lostigem Meckatanz.

Denn 's Reisla thot an locka,
Glaiwie a süßer Brocka.
Har hätt' dron gan gerocha;
Drem kom a hargekrocha,
An steckt de Nösalöcher dron,
An riecht an schnouwert, wo a konn.

Doch je! de Rousadörnern,
Die stocha 'n, wie met Hörnern,
Se fuhrn eihm ai de Nosa,
An brochta 'n fost zom Rosa.
O Reisla! du best doch sihr klug!
Bezohlst a Dolla fer sen'n Trug.

Of a Stouß geihn.

Om Reng, do geiht's heut lostig zu!
De Buwa macha grouß Getemmel. —

Ma dächt', se speila blende Kuh;
A settnig Wirrwarr an Gewemmel.
Kur: Of a Stouß
Geihn wer lous!
Pick! pack!
Ajla knack!

Gut ofgepoßt bai jedem Speil!
An süld ma Schwiederaaga kriega!
's kloppt Moncher of a Zohn zu veil,
A mücht' en Andern gan betrüga.
Kur: Of a Stouß ꝛc.

Dert lait der Druschla, schrait an kekt,
Eihm tröppelt Ajergal von Loda;
Doch 's kömmt sei Spitzla, an beleckt
An vorn an henda ver sen'n Schoda.
Kur: Of a Stouß ꝛc.

Dert steiht a groußer, langer Mon.
Ma hiert an of de Buwa zanka;
Doch glai mu aa sai Pockel hon
A Zentrum vo dan Höllaranga.
Kur: Of a Stouß ꝛc.

Etz kömmt de strenge Polizai.
O! wie de Buwa frajdig sprenga!
's thut eiwerol ock Galmachai
Sech do met Zucht an Strait vermenga.
Kur: Of a Stouß 2c.

Do lot an schon die korze Frajd!
Denn 's Frühjuhr ei jou bald vereiwer;
Drof macht sech nocht der Sommer brajt,
Do krieg wer Olle ensern Steiwer.
Kur: Of a Stouß 2c.

Geihn denn ock Buwa of a Stouß? —
Saht ai der Welt no olla Saita!
Do ei a größer Speila lous!
Em wos fer Ajer se sich straita!
Kur: Of a Stouß 2c.

Je! do get's erscht en Höllastouß!
De Ajer aus Kanona knolla!
An tauset Lawa steihn do blouß!
An tauset Brüder müssa folla!
Kur: Of a Stouß 2c.

De Kender ai der Korwoch'.

Ai der Korwoch speil' wer Kender
Olle ock of orme Sender;
Denn derhajm blouß Fostasuppa
Müß' wer aus a Töpla schluppa.
:,: Doch Fostasuppa sen euch gut,
Se macha laichtes, fresches Blut! :,:

Schon om früha, hella Murga
Street de Mutter of ens Surga,
Nemmt ens 's letzte Ruhetröpla;
's Feilichla do ondrem Köpla.
:,: Doch zaitlich offsteihn ei euch gut,
Dos macht recht laichtes, fresches Blut. :,:

Stelle es! — kaj Glockaläuta
Kömmt zu Orn a frouma Leuta;
Buwa müssa ziehn an prajgeln,
Kriega drof ock herte Bajgeln.
:,: Doch herte Bajgeln sen euch gut,
Se macha laichtes, fresches Blut. :,:

No der Kerch, wos ei zu macha?
Eiwer'n folscha Judas wacha!

Geck a Besle Grüwla speila,
Bi wer klopern, wie de Meila.
:,: O! 's Grüwlaspeila ei gor gut,
Dos macht euch laichtes, fresches Blut! :,:

's Kenderlawa ei doch's beste!
Eiwrol hon wer Fraidafeste!
Wou de Alda steihn an trauern,
Thun wer, wie de Schelma lauern.
:,: Doch Lost an Frajd ei Kendern gut,
Dos macht eihn laichtes, fresches Blut! :,:

Schmergoustern.

Pif! paf! puf!
Of a erschta Ruf
Tanza heut de Waidarutha
Of a Scholdern, doo se bluta;
Denn on scheina Oustern
Mu ma sech schmergoustern.

Pif! paf! puf!
Of a erschta Ruf
Kömmt der Natzla hargelaafa,
Weil sai scheines Susla traffa.

Jerum! 's Susla zettert,
Wail's a Natzla wettert.

Pif! paf! puf!
Of a erschta Ruf
Fängt a eis dem korza Plentla,
Wie der Hohn a jonges Aentla.
's Aentla hiert ma schnotern,
's Hahnla hiert ma gokern.

Hisch! hasch! husch!
's geiht, wie of der Husch!
Susla, neihm dai Wosserkannla,
Gieß eis eiwer'sch kecke Hahnla!
's Wosser hiert ma trajscha,
's Rüthla thut kalascha.

Hisch! hasch! husch!
's geiht, wie of der Husch!
Natzla's neue Jack an Loda
Kriegta heut en groußa Schoda.
Noß sieht ma'n dert ziewern
Onder'n grüna Kiewern.

Hisch! hasch! husch!
's geiht, wie of der Husch!

Susla's Plentla ei zerressa,
Olles lait om Aern zerschmessa,
An de bloda Orma,
Die sen zom Derborma.

Hisch! hasch! husch!
's geiht, wie of der Husch!
D' Mutter brengt a Ousterplatzla,
Get's em Susla an em Natzla,
An a gales Ajla,
Doo de Schmaza hajla.

Hisch! hasch! husch!
's geiht, wie of der Husch!
Ruth an Wosser thota spaßa,
Olle Schmaza sen vergassa.
Kender! etz thut sprenga,
An wie Vögerla senga!

's Grüwlaspeila.

Kobla komm! Kallusch komm!
Heute well' wer Grüwla speila!
Stellt euch Beede schein zusomm'!
Schwengt de Händla, wie Wendmeila!

Kobla werf! Kallusch werf!
Werft of flink ai's kleine Grüwla!
Kajner ne verfahla derf!
Werft! mai frescha, jonga Büwla!

Kobla schiew! Kallusch schiew!
's Grüwla ei ne gor zu tief,
Kaulichla an Jongfernbohna!
Olle müssa drenna wohna.

Kobla seih! Kallusch seih!
Schäfla, Schwainla haußa leiga,
Trofa ne ais Löchla nai.
Thut an doch a Wajg heinzaiga!

Kobla do! Kallusch do!
Do steihn Pauern, Terka lauern.
Teckt zom Aern euch derta roo!
Müßt euch zun an ronder kauern!

Kobla har! Kallusch hein!
Olle sen em Grüwla drenna!
Derta müßa Olle geihn,
Geck se sich aa schwer besenna.

Kobla he! Kallusch he!
Ajner hot de Wett gewonna.
Jer thut kichern, dar kekt: Weh!
Eiwrol konn de Frajd ne wohna!

Kobla! Kallusch! schwengt de Händ!
Gat euch schein a Bruderpotschla!
Nocht hot Wett an Strait a End.
Sprengt ai's Lawa, wie de Hotschla!

Majaliedla.

I.

Guta Murga! Jongfer Hannla!
Olles thut em Mai sech freen,
Lo der heut a fresches Kanla
Ai dai jonges Hazla streen,
Lo's nocht zun am Baam erziehn,
Wou de Frajdablümla blühn!

's Majabajmla, 's Majabajmla
Steiht sou schein em Sonnaglanz,
Ain am netta, grüna Zäumla,
Hot om Hajp en Blumakranz;

's sieht zom Himmel frouh an kühn,
Wie de Wölkla waiter ziehn.

's ei kaj Himmel ohne Wolka,
's ei kaj Lawa ohne Lajd!
's Majabajmla würd zom Bolka,
Noch a Surga kömmt de Frajd!
Wär ock immer Sonnaschain,
Müch't' kaj Karnla ne gedaihn!

Tonnabaam met grüna Nodeln,
Grünst ne blouß zur Sommerschzait!
Eiwersch Grün thut Olles jodeln,
Aach em Wenter, wenn's recht schnait.
Du best unser Beld vo Treue,
An no dir kom niemals Reue!

II.

De Nachtigoll, de Nachtigoll,
Die sengt, sou lang ihr 's Frühjuhr lacht;
Doch werd om Harwest Olles kohl,
Do flucks se aus em Staab sech macht.

Ha! ha! wie's Baichla lostig braus't,
Wenn eihm der Rajn ai Ströma fließt!

Doch aus e's, wenn de Dörre haus't,
An eihm jedweda Kwall verschließt.

Drem speilt ock ne of Nachtigoll,
An speilt ne, wie dar montre Bach!
Blait immer glaich, bem Frajdascholl,
Sou wie bem Jomer=Weh an Ach!

III.

O Frajda! nischt wie Frajda
Fend't ma em Maja eiwerol,
Do of a grüna Hajda,
Wie dort bem houcha Wosserfoll.
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt a Hauch,
A Hauch, wie Balsam fain. rep.

De Kender, wie se sprenga
Do of a grüna Weisa hein!
An wie se monter senga,
Ma mücht ver Himmelsloſt vergeihn!
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt er Hauch,
A Hauch, wie Balsam fain. rep.

De Majdla dert em Grasla,
Se wenda sich en Blumakranz;
Nocht geiht's, wie met a Hasla
Zom scheina, lostiga Weisatanz.
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt a Hauch,
A Hauch, wie Balsam fain.

Vo Rengelblumastengeln
Met langa Keta ongethon,
An scheine gale Schwengeln
Vo Himmelschlößla Olle hon.
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt a Hauch,
A Hauch, wie Balsam fein. rep.

De Buwa of a Metza
Hon Laab an bloo' Vergießmaine,
Se thun sech lostig hetza,
Wie ain em Wald a jonges Reh.
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt a Hauch,
A Hauch, wie Balsam fain. rep.

Wie grün sen gor de Raja,
Met Blumarändla schein besetzt,
Doo Olles sech em Maja
On Himmelsfrajda frouh dergötzt.
Vom Poisch, vom Strauch,
Do kömmt a Hauch,
A Hauch, wie Balsam fain. rep.

Majalis.

Buwa! Majdla! kommt zusomma!
Kommt geflojn met Frajdaflomma!
Heut werd Kajner schuleschwetza,
Olla blain om Hajp de Metza.
Kur: Hiert ock! hiert ock! tra, tra, tra!
Dschinderatta! ratta! ta!

Scheiner Mai! deich well wer faiern,
Montre Liedla ronder laiern!
Ziehn wer eiwer grüne Feldla,
Lostig ai's Zigeuner Wäldla!
Kur: Hiert ock! 2c.

Frajdig schweng wer ensre Fahnla!
Monter spreng wer, wie de Hahnla!
's lacht der Himmel, 's schaint de Sonne,
Olles jubelt heut ver Wonne!
Kur: Hiert ock! 2c.

Wie Soldota ai der Raihe,
Marsch! schnurgrode! drai au draie!
Wie of olla, olla Gossa
Frajdig Olle of ens possa!
Kur: Hiert ock! 2c.

Henda saht en Esel trotteln,
Met em Wajnla mu a zotteln,
Macht ens frai vo schwera Surga,
Wert ens wos fer'n Maga burga.
Kur: Hiert ock! 2c.

Tanza wan wer, Laida speila;
Doch bai kem ne lang verwaila.
Turna aach, an Rajsa sprenga,
Juckſa, jauchza, trellern, senga!
Kur: Hiert ock! 2c.

Met em Kleib well wer ens puffa,
Verstecka speila, Kuckuck ruffa!

Ai de Wette wan wer laafa,
Jeder wet sai Ziel schon traffa.
Kur: Hiert ock! ꝛc.

Blende Kuh- an Rengelspeila,
Met em Plumpsack techtig kaila,
Rajsawersa an Focksprella,
Olles mach' wer, wo wer wella.
Kur: Hiert ock!

Sen wer schwach, lehn wer ens neider,
Noch der Ruh', do spreng wer weider;
Wie de Vögerla, well' wer'sch macha,
Met em Mai zor Lost erwacha!
Kur: Hiert ock! ꝛc.

Jugend! best a scheiner Murga!
Kennst ken'n Kommer, host kaj Surga!
Denkst der: ohne Gotes Wache
Fällt kaj Sperling ne vom Dache!
Kur: Hiert ock! ꝛc.

Drem genießt dos korze Lawa;
Surga sen genug dernawa.

Majalost an Majajubeln
Sen weil wather, als wie Rubeln.
Kur: Hiert ock!

Schwengt de Fahnla, an thut jucksa!
Morn haißt's weider tasig mucksa;
Drem ock lostig senga, sprenga!
Frajdig houch de Fahnla schwenga!
Kur: Hiert ock! 2c.

Vivat Mai! du Freund der Jugend!
Blai bai ens met dainer Tugend!
Blai bai ens noo lange, lange!
Do werd's Kem em Haza bange!
Kur: Hiert ock! 2c.

Vivat Mai! du bester Lehrer!
Olle sen wer dai Verehrer.
Olla Kaima, die noo schlofa,
Machst du ihre Ajgla offa!
Kur: Hiert ock! 2c.

Aach de Faula thun seich rega,
An gedaihn zu bessrem Sega.

Vivat Mai! de Fahnla schwenka!
Ewig well' wer dain gedenka!
Kur: Hiert ock!

's Jägerhaus.

Em Jägerhaus, em Jägerhaus,
Do hon wer heut en Schmaus;
Do well' wer Olle lostig sen,
An sech a Besla freen!
Kur: O jerum mai! o jerum mai!
Sengt Olle lostig: hai!
An thut's Glasla ronderschlierga!
's wet sich Kajner dron derwürga!

Zor Jägerhett, zor Jägerhett'
Laaft Olle ai de Wett'!
Denn's Hajp werd laicht, an's Harz werd frai,
Jucheisa! he! juchai!
Kur: O jerum mai! ꝛc.

Denn ai der Stodt, denn ai der Stodt
Kriegt Jeder 's Lawa sot;

De Kohlaloft vertierwt de Long',
An beise Red' de Zong'.
Kur: O jerum mai! 2c.

Om scheina Feld, om scheina Feld,
Do ei a andre Welt,
Do spürt kaj Würmla ond'r em Harz
Vo folscher Teck en Schmarz.
Kur: O jerum mai! 2c.

Em kühla Wald, em kühla Wald,
Wie rajn do 's Liedla schallt!
Wie lostig dert der Kawa brommt!
Ver Frajd de Gritte sommt!
Kur: O jerum mai! 2c.

Om Rosaplon, om Rosaplon,
Wou konn ma's besser hon?
Do schmeckt veil süßer 's Tröpla Wain,
An 's Werstla aa gor fain.
Kur: O jerum mai! 2c.

Do of der Bank, do of der Bank,
Do ei a komischer Zank,

Met Adepeltöp' an Golaschflajsch,
An met Kaffehgetrajsch.
Kur: O jerum mai! 2c.

Dert aus jem Strauch, dert aus jem Strauch,
Do kömmt a wormer Hauch;
Ock süß' Gepischper derta lallt,
A Feuergoschla schallt!
Kur: O jerum mai! 2c.

Om klora Bach, om klora Bach
Hiert ma kaj Weh an Ach!
Wie monter hein fährt de Forell'
Do durch de rajne Well'.
Kur: O jerum mai! 2c.

Om Heiwel dert, om Heiwel dert,
Ei Olles ganz verkehrt;
Dert macht a Buw en Stürzabock,
Drof nemmt der Wend sen'n Rok.
Kur: O jerum mai! 2c.

Dar staile Barg, dar staile Barg,
Dos ei der echte Starg,

Dar ens do nof zon Wolka führt,
Wenn ma ock Loſt verſpürt.
Kur: O jerum mai!

De Sonne ſenkt, de Sonne ſenkt,
Zor Hajmet ſe ens wenkt.
Adee! du himmliſche Natur
Met dainer Frajdaflur!
Kur: O jerum mai! ꝛc.

Der Owed kömmt, der Owed kömmt,
De Stodt ver'n Aga ſchwemmt.
Adee! du liewes Jägerhaus!
Heut ſen de Frajda aus!
Kur: O jerum mai! ꝛc.

Der Johannesowed.

Wos ſteiht dert fer a Feuerſaul!
Laaft Olle hein, an ſet ne faul!
O je! o je! wos meig dert brühn,
Doo hein an har de Funka ſprühn!

Johannesowed! kömmst gezojn,
Met Raach an Feuer hargeflojn.
Tralirum mai! tralirum mai!
Tralirum! lirum! mai! rep.

Wie schworze Wolka, steiht der Raach,
An zieht sech eiwer Thurm an Dach,
O je! o je! dar Schajschamon,
Dar spritzt de Welt met Funka on!
En Lefta sommt a, töbs't an braus't,
Doo's ver dam Hörniga Jedem graust!
Tralirum mai! 2c.

An onda thun, wie Hecksa, kühn
De Buwa Pajch an Basema brühn;
Se raita drof, wie Furia,
An schwenga se met: ha! ha! ha!
Houch eiwer olle Hajp an Bajm;
Nocht nemmt se of der gale Lajm!
Tralirum mai! 2c.

Em Feuer rem dar Hecksatanz!
Em Luzifer sai Höllaschwanz!
Wie brühnig trajscht vo eihm dos Pajch!
O je! o je! a sett Geschajch!

Wie stenkt eis do em Owedwend!
Ock fort! ock fort dermet zom Fend!
Tralirum mai! ꝛc.

Eis brüht an loudert, bi de Sonn'
Om Murga staigt of ihra Thron.
Nocht werd dar Furiok verblefft,
Vo Pajch an Schwawel wie vergeft.
Har stenkt an raachert noo, doch schwach;
De Sonn', de Sonn', se go eihm Schach.
Tralirum mai! ꝛc.

Jou, wou de Sonne schaint an wacht,
An wou se wärmt, an ronder lacht,
Dert street se Frajd an Sega aus
Vo ouwa aus dam groußa Haus,
Se steiwert naus a baisa Geist,
An geck a aa ver Aengsta kraiſ't.
Tralirum mai! ꝛc.

Johannesfeuer! Sonnafest!
's sen olle Wasa heut dai Gäst,
An jedes stemmt sai Frajdalied,
's weß salwer'sch ne, wo eihm geschieht.

Sou meiga Olle, Grouß an Klin,
Recht lostig ihre Basema brühn!
Tralirum mai! ꝛc.

's Königschießa.

Brüder! setzt euch ai der Raihe
Of de Bänke em a Tesch,
Doo euch Olles gut gedaihe,
Hirschabrai an Betterfesch.
Drof a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' wer'n ronder!
Pump! pump! pump!

Ouwa setzt dar grouße König
Met em Zepter, Stan an Kroun.
Gat ock Obacht, wat ne drehnig!
Hewt an of a houcha Throun!
Drof a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' ꝛc.

Em an rem sen sai Marschäle,
Jeder met em routha Band,

Die sen aach kaj sett Gemelle,
An em Traffa gor gewandt,
Drof a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' 2c.

Gut gezielt, an gut getroffa,
Ei ne, wie er majnt, sou laicht.
Monchem mücht' sech's liewer schlofa,
Eb a sech om Ziel verkeucht.
Drof a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' 2c.

Dar an Ier mücht' 's Ziel erraicha,
Hätt' a ock a besser Aag,
Mücht' a ne vo'r Schnur obwaicha,
Wär' eihm 's Hajp ne vouler Raach.
Har a Soft vo Sauerrump!
Kur: Schlierg' 2c.

Moncher hot recht gut geschoßa,
Docht', har müßt der König sen;
Doch der Zerkel speilte Possa,
Thot sech aus der Angel drehn,
Har a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' 2c.

'8 beste Zentrum ei der Maga,
'8 beste Polwer ei der Wain!
'8 zielt sech do met grouß' Behaga,
Fährt der Raach geck ouwa rain.
Har a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' zc.

Schwer mu heut der König büßa,
Aach en Kapes fuhr eihm's Blai,
Hot eihm dert a Loch geressa;
Drem begieß' wer '8 Retta mai!
Har a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' zc.

Ensrem König: Vivat ruffa!
König ei a, geck a klin.
Hewt an eiwer olle Stuffa!
Hewt an of de Akseln kühn!
Har a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg' zc.

Retta! hiert a Wächter ruffa!
Lot en Hajm, ai's Nast ens ziehn,
Doo ens ne de Boba puffa,
An om Hembla ließa knien.

Har a Soft vom Sauerrump!
Kur: Schlierg ꝛc.

De Brautawarwung.

Har. Jongfer Susla! Jongfer Susla!
O wort mer noo a Juhr!
Nocht, wenn de Waid wet Kerscha trojn,
Do nahm ech deich verwuhr!
Sei. An wenn de Waid kaj Kerscha trät,
Do trät se grünes Laab;
Drem geih mai liewer Jörga Honnes!
Drem beste meich ne wath.

Har. Jongfer Susla! Jongfer Susla!
Bein ech aa deich ne wath;
Of jeda Zohn, of jeda Fenger
Krieg ech a Hann' an Kath.
Sei. Wenn of en Zohn an of en Fenger
Dir kömmt geflojn a Kath,
Do neihm der sette, behäld der Olle,
Die sen ken andern wath.

Har: Jongfer Susla! Jongfer Susla!
O! wort mer noo a Juhr,

Wenn bai der Nacht de Sonn' wet schaina,
Do nahm eich dech verwuhr.
Sei. Meig ai der Nacht de Sonn' ne schaina,
Do schaint doch Mond an Stan;
Drem zieh! mai liewer Jörga Honnes,
Deich ho ech ne mei gan.

Har. Jongfer Susla! Jongfer Susla!
Ech ho en scheina Kranz
Vo Tonnalaab an Strouh an Dörnern,
Dan gah ech dir bem Tanz.
Sei. Ver'r Kroun vo Nodeln an vo Dörnern,
Do sell wer neiderknien,
Die ei mer hailiger, Jörga Honnes!
Als wie vo Rosmarin.

Har. Jongfer Susla! Jongfer Susla!
Du host a krestlich Harz!
Heut sell wer lostig sen an sprenga,
Drem weg met ollem Schmarz!
Sei. Wenn em de Dörnern's Haz zerstecha,
Konn ma do lostig sen?
Drem zieh', mai liewer Jörga Hannes!
Flucks zun ar andern hein!

Har. Jongfer Susla! Jongfer Susla!
O wort mer noo kaj Juhr!
Sou wie de Waid wet Polma trojn,
Do nahm ech deich ferwuhr.
Sei. De Waid, die trät schon etza Polma,
Do trät se aach bald 's Laab!
Drem komm, mai liewer Jörga Honnes,
Etz beste meich erscht wath!

Der Polterowed.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Ock tommelt oich a wen'g!
Wie Olles of oich luhrt, herje!
An poßt of aiern Wenk!
Ihr set jou Oller Poltergaist.
Em dan sech Har an Seier raißt.
Olle. Etz geiht's Gebimbel,
An's Getschimbel,
An's Gekwottel,
An's Gezottel,
An's Gezoppel,
An's Gegroppel

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Etz zieht ock schon voron,
An macht dert ai dar Hett, herje!
Dos Nast fer Huhn an Hohn!
He! hender oich zieht 's holwe Durf
Gebobitch eiwer Stajn an Turf.
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Hoit ei a grouße Frajd!
Om Pockel Pinkeln — o herje!
Wie Wollazicha brajt:
Doch wou, der Schender! ei de Braut?
Se steckt wuld dertnig ai jem Kraut!
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Wer sen schon ai der Hett.
Etz tommelt oich, an macht — herje!
A waiches, brajtes Bett.
Vergaßt ock ne a Nodel drenn',
Olle: Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Wie's Lawa ens derkweckt!

Doch e's aa met veil Nodeln — je!
Gor raichlich ausgespeckt;
Die stecha, wou wer steihn an geihn
Met ihra Spetza har an hein!
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Packt Olles fentnigst aus!
De Floscha, Glasla — och herje!
Of morn zom Hochzetschmaus;
Vergaßt aach ne of's Brautgeschenk,
Wo sei bekom zom Ongedenk
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Müch't'r er ock nicht zerschlon!
An süllt er wos zertöpern — je!
Do sojt ock Kajm dervon.
Wie Moncher hot em Hajp a Loch,
Dar doch dorch's Lawa waiter kroch.
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Der Baß ei ver a Thür'n

An Fidel an Trompet — herje!
Dos ei hoit oich zu Ihr'n!
Etz tanzt metsomma, hopst an sprengt,
An lostige Brautaliedla sengt.
Olle. Etz geiht's Gebimbel ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
Speilt heut a Bräutigam,
An nahmt oich, wie er wellt' — herje!
Zor Braut dan Bobakrom;
Denn morn müßt er allajnig steih'n,
Do wet a ander Paarla geihn.
Olle. Etz geiht's Gebimbel! ꝛc.

Muhm Ammeree! Muhm Ammeree!
's gluhrt war zon Fanstern rai,
Wail do kaj Mojt an Frajer — je!
Ne tur ai's Steiwla nai.
Drem bloost fluck's oire Schlajßa aus,
An fohrt, wie Hecksa, Olle naus!
Olle. Etz geiht's Gebimbel! ꝛc.

Der Zohltag fer'n Geldbräutigam.

Morn ei Hochzet, sojt der Voter,
Du best de Braut vom schmucka Motz,
Har ei em Dorf der beste Koter;
Drem back eihm ock en guta Plotz.

Der beste Koter, sojt's Mareschla,
Dar ock no eurem Kaps begehrt.
Ech bein kaj fettes dolles Feschla,
Wo glaich of jede Angel fährt.

Der Vater sojt: No mainer Seiwa!
's ei Olles schon fer morn bestellt.
's Mareschla sojt: Dos ei gereiwa!
Ech weß schon, wie en'n Focks ma prellt.

Schon recht! 's meig blain bem Paternoster!
Sou drescht se gremmig waiter fort,
Zor Letzt kriegt har doch 's Kleislakloster,
An wie der Mops, aach glaich's Apport!

Har ei gor a vermortster Koter,
Dar Motz, har luhrt ock noch em Geld,
A fetter Motz verdient en Pracker,
En Pracker ver der ganza Welt!

Mach', wo de wellst, sojt drof der Voter,
Dos hätt' ech salwer'sch ne geglajwt,
Do har sai Tecka, wie a Koter,
Met galem, süßem Huink verklajwt.

Der Morn ei do, etzt geiht 's ons' Feste,
Jedweder freet seich of a Schmaus;
Es komma schorwais schon de Gäste,
An ziehn zor raicha Braut ai's Haus.

De Musikanta speila, laiern,
An Olles juckst, an hopst, an sprengt,
An wie de lousgelonna Gaiern,
Hon sei aach 's Brautpoor fest emrengt.

Etz geiht's zom hail'ga Gotestempel!
Bald steiht's schon frajdigst bem Altar,
Do obzulehn a Harzastämpel,
Dos Brautpoor, Beede fain an rar.

Der Pater kömmt, ma hiert an froga:
Ob's werklich Motza's Wella sai,
Dos Majka, wo noo Ken'n betroga,
Zom Waib zu nahma: jou oder naj?

Motz macht dermet ne lang kai Säuma.
Jou! rief a frajdig, rief a fest;
Ma soh an fost der Lost schon trajma,
Wo har etzt met dam Jou derpreßt.

Etzt frogt ma sei em ihra Wella:
Jou oder naj? wellst an zom Mon?
Do thut a lautes Nai! erschella,
Ech weil, ech weil dan Motz ne hon!

Har hot jou ne em meich gewurwa,
Ock 's Geld me's Voter'sch ei sai Braut,
Fer'n setta Smeck bein ech gesturwa,
Do ga ech wader Fahl no Haut.

Der Motz stond, wie a doller Gimpel,
Ver oller Welt jou ganz verblefft,
Sai Aag wurd, wie a' trüwer Timpel,
Ma docht', es hätt' an war vergeft.

A wurd' geoomst fer folsche Flausa;
Mocht har aach urscha, wie a Drach',
A mußt' sai Goll an Wuth verknausa,
An laafa eiwer Stajn an Lach.

Der Voter rief: Mai liewa Gäste!
Hon wer aach heut ken'n Bräutigam mei,
Do blee ens doch noo's Ollerbeste:
De Braut an's Geld ei weider frai!

Etz thor mer Kajner ne atklaafa!
Fer Bob an Platzla ei gesurgt,
Der Wain wet aach en Maga traffa,
On dam sech Kajner ne derwurgt.

Kaj Majdla ei der Rotta secher;
De Fraiern schnuweln ock no Geld,
Streen Geft der Braut en Lawasbecher;
Dos ei etzt Mod' bai oller Welt!

Drem lon wer sette Rackern zoppeln,
Wie heut der Got an euch a Motz;
Se meiga, wou se wella, zoppeln,
Ma bäckt fer sei en Hendaplotz.

Ma zog met lautem Frajdalacha
Zor lostiga Braut en Hajmet hein,
Ma tanzte orig, doo 's thot kracha,
An gletschige Gurgeln macht' der Wain.

No! siehst de Motz! dai folscha Tecka,
Die lon seich doch ne ver der Welt
Aach immer gor sou stell verstecka.
A lestiger Fouks werd doch geprellt!

Der Hochzettanz.

Sei. Honnes! de host en brajta Huit!
De host a scheine Fader drenna,
De konnst deich em de Hanne schlenga!
Honnes! de host en brajta Huit!

Har. Hanne! de host en scheina Kranz!
A waiße Masch em Zöpla drenna,
Dos thut seich der om Pockel schwenga.
Hanne! de host en scheina Kranz!

Sei. Honnes! de host a storke Broust!
Wenn ma deich hiert a Liedla senga,
Thut seich em Bousem 's Hazla schwenga.
Honnes! de host a storke Broust!

Har. Hanne! de host a glühnig Aag!
An brühnig' Fojerflomma drenna,

Doo seich em müddht' bald 's Hajp versenga.
Hanne! de host a glühnig Aag!

Sei. Honnes! de host a grouße Faust!
An gor veil Kroft an Hetze drenna,
Doo de fost künnt'st a Aich derschwenga.
Honnes! de host a grouße Faust!

Har. Hanne! de host a routhe Lepp'!
An routhe Rousa drof an drenna,
Doo ma se müddht' met Lost verschlenga.
Hanne! de host a routhe Lepp'!

Sei. Honnes! de host sihr flinke Füß!
Ma thor sech em deich ne remschlenga,
Sonst müßt' ma ock en Lefta sprenga.
Honnes! de host sihr flinke Füß'!

Har. Hanne! de host en schlanka Wuks!
Wie gan thu 'ch meich doch em deich schlenga,
An met dir hopsa, sprenga, senga.
Hanne! de host en schlanka Wuks!

Sei. Honnes! do neim der heut mai Haz!
O hier 's ock kloppa, 's müddht' zersprenga,

Wenn flucks de deich em meich thust schlenga.
Honnes! do neim der heut mai Haz!

Har. Hanne! mai Haz blait ewig dais!
Bi wer ens wan en Himmel schwenga,
Dert wan de Engeln met ens senga.
Hanne! mai Haz blait ewig dais!

Om Nomastag.

Ha! schein willkomma, liewe Gäst,
Do heut zom Nomasfest!
De Hütt' of a Nojl! en Wenkel de Stecka!
Wer wella ens Olle a Besla derkwecka!
Nocht mach' wer fain gletschig de Gurgeln,
An Olle lon faisa de Urgeln:
Kur: O jekerla! o jekerla! o jekerlala la!

Zuerscht ver Ollem ens'rem Wirth
Jedweder gratulirt!
Gat em en Potsch! an thut euch vernaiga!
De Wünschla stemmt on, wie of a Gaiga!

Nocht mach' wer fain gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faifa de Urgeln:
Kur: O jekerla 2c.

De rajne Liew, a rajnes Haz
Versteiwert olla Schmaz.
Die meig ewig do blain, an ewig do lawa!
He! 's Glasla zor Hand! ock lot nischt dernawa!
Sou mach' wer fain gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faifa de Urgeln:
Kur: O jekerla! 2c.

Aach Freundschoft thut em Jeda wohl,
Ma steiht ne do sou kohl.
Nahmt 's Glasla zor Hand, 's gelt dan zwu Engeln,
Die sech em de Haza, wie Epheu, remschlengeln.
Sou mach' wer fain gletschig de Gurgeln,
An Olle lon faifa de Urgeln:
Kur: O jekerla! 2c.

Doch Wünschla hon wer aach fer ens!
Der Maga weil sen'n Zens; —
Drem well' wer, wie Roowa, a Teisch eiwerfolla,
Der Bewunschte mu sou jou de Zeche bezohla.

Sou mach' wer fain gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faisa de Urgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

De Schinkaworscht, an Brens an Kwork,
Dos macht' a Maga stork;
Topkwitschern an Platzla met Käs' an Powidla,
Die stemma derzun nocht em Bauch ihre Liedla;
Drof mach' wer fain gletschig de Gurgeln,
An Olle lon faisa de Urgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

An sen wer sot, nahm wer en Stuhl,
An speila a Besla Schul,
Thun plappern an palwern an schwodern an tajga,
An werd de Zong traig, e's Glasla derkajga;
Nocht mach' wer fain gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faisa de Urgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

De Zong', die hot de größte Plog!
Ock immer of der Wog!
Drem kaj Wunder! — se wet ens schon storre,
En Hols an en Griewes fuhr Olla de Korre.

No! geck aj Mol no gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faifa de Urgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

O jekerla! o jekerla!
Ihr lallt kaum mei 's La la!
Drem well wer ens etza ganz ortig bedanka,
An gehierig sich halda ai ensern Schranka.
No! geck aj Mol noo gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faifa de Gurgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

Fer heut e's aus met ens'rem Fest!
Etzt kommt, ihr liewa Gäst!
Dos, wo wer gewunscha, meig sech¯erfella!
Do well wer dernochta gor orig erscht brella,
An macha fain gletschig de Gurgeln!
An Olle lon faifa de Urgeln:
Kur: O jekerla! ꝛc.

A Tajfaliedla.

Heute owends dert om Taichla
Soß de Dora em Gesträuchla,
O jeja main!
's hing'r om Pockel a brajtes Netze,
's drockt se schwer ver groußer Hetze.
O jeja main!
Kur: A Kendla hiert' ech drenna kwotscha;
Denn's hott' ken'n Lotschka ne zu notscha'
O jeja main!

Flucknigst schuw ech meich zor Hette,
Doo de Dor' met mir ne strette;
O jeja main!
Doch ech soh se mir nochhompern
An ai's Steiwla flucks raiglompern,
O jeja main!
Kur: A Kendla hiert' ech drenna kwotscha;
Denn's hott' ken'n Lotschka ne zu notscha.
O jeja main!

Saht, a Feschla ho'ch gefanga!
Sojt se, 's wet euch doch ne banga?
O jeja main!

Retta! wos wor'n dos fer Frajda!
Weg, verbai sen olle Lajda!
O jeja main!
Kur: A Kendla hiert' ech drenna kwotscha;
Denn's hott' ken'n Lotschka ne zu notscha.
O jeja main!

No! wenn's do ei, well' wer'sch halda,
Met eihm tschotscheln, wie de Alda,
O jeja main!
Rufft de Potha glai zusomma,
Doo se ens zom Tajfa komma,
O jeja main!
Kur: Ech hier dos Kend ock immer kwotscha,
'8 hot wuld ken'n Lotschka ne zu notscha.
O jeja main!

Potha! kommt ock schon gezottelt!
Schein, met Klonkern angekottelt,
O jeja main!
'8 Kerchathur, dos steiht schon offa,
Olles Volk thut reiwergoffa;
O jeja main!

Kur. 's Kendla thut ock immer kwotscha;
Denn 's hot ken'n Lotschka ne zu notscha
O jeja main!

Der Organist thut pläka, senga!
An der Pater 's Kend besprenga,
O jeja main!
's Zengla mu a eihm besalza,
Dernochta dreht sich's wie de Walza,
O jeja main!
Kur. Etz thut eis erscht recht haftig kwotscha;
Drem lot 's geschwind om Lotschka notschka.
O jeja main!

Schein skodlkommt! mai liewa Potha!
Set er denn wou remgewota?
O jeja main!
Noch der Plog bem Taifahalda,
Tor ma 's Werthshaus ne verfahla,
O jeja main!
Kur. Wie haftig thut dos Kendla kwotscha!
Lot 's ock schon om Lotschka notscha!
O jeja main!

'S Kendla meig euch lange lawa,
An ock ne om Strouh vertarwa!
O jeja main!
'S sol a Mol en Pauer wada,
Dar hot 's beste Loos of Ada.
O jeja main!
Kur. 'S Kendla thut noo immer kwotscha,
Lot 's ock schon om Lotschka notscha!
O jeja main!

Ock ken Pater, an ken Rechter!
Die hon traurige Gesechter;
O jeja main!
Ken Beomta, ken Saldota,
Do haißt 's ock em Jomer wota,
O jeja main!
Kur. 'S Kendla thut no immer kwotscha
Lot 's ock schon om Lotschka notscha!
O jeja main!

Setzt euch etzta hendern Tesche!
W'r hon kaj Kwargla an kaj Fesche!
O jeja main!

Schnops ock, Brens an Kowafrassa,
Ei heut enser Tajsaaßa.
O jeja main!
Kur. Em Bettla thut dos Kendla kwotscha;
Drem lot's ock schon om Lotschka notscha!
O jeja main!

Gat, Gevotterin! mer 's Goschla,
Dos ei besser, wie a Foischla!
O jeja main!
Geiht, Gevotter! met dam Schnowel!
Har stecht, wie a spetzige Gowel.
O jeja main!
Kur. 's Kendla thut ock immer kwotscha,
Lot 's ock schon om Lotschka notscha!
O jeja main!

Blait gesond, mai liewa Leutla!
Leht euch neider of de Häutla!
O jeja main!
Eiwer'sch Juhr, do komm wer weider,
Kommt do met am Paarla neider!
O jeja main!

Kur. Do wann de Kendla heller kwotscha,
An olle wan om Lotschka notscha!
O jeja main!

De Kloppagaister.

Jou! owebs olle Juhr,
Wenn just Sylwester ei,
Get 's eiwerol Rumur,
Kaj Hette ei ne frai
A Töbsa an a Krotza,
A Miatza, wie vo Kotza,
A Schetteln met a Thür'n
Ei eiwerol zu hier'n.

An grod, sou wors'ch aa hent,
Do bai dam alda Voit. —
Of ai Mol, wie der Wend,
Do töbst's an bläst's, an jojt
Dos Licht vo olla Schlajßa,
Wie met am Höllakraisa
Flucks met em Blosbolk naus —
Pajchfenster wor'sch em Haus! —

Dert ai der Stouw worn drai.
Dar Ajne majnt: dos Juhr,
Dos alde, fuhr verbai,
Wie Dracha, on a'r Schnur.
Ne wuhr, meint drof der Zwaite,
Dos neue sücht schon 's Waite,
Wail do of ens'rer Welt,
Eihm nischta mei gefällt.

Ba! ba! sojt etzt der Boit,
Dos sen de Kratschemknajcht
Met ihrer dolla Mojt,
Die, wo ock immer schajcht.
Wer wan se schon kuranza,
Do wan se andersch tanza;
Denn doller Eiwermuth,
Dar thot no nerns kaj gut.

Doch kaum gesojt, derhuw
Of's Neue sech a Sturm;
Jedweder seich vergruw
Ai's Löchla, wie a Wurm,
An olle Schaiwa tschindern,
Als müchta Rajwer plündern,

De Schierwa fliega rai,
De Rahma met derbai.

Do sprengt der Voit flucks naus,
An lajft fort of de Goss',
Har lajft vo Haus zu Haus,
Ver Goll schon waschanoß,
Weil dos Gebottel fanga;
Har hot a grouß' Verlanga
Noo ajner haftiger Jojt
Von Kalla met dar Mojt.

Doch fond a Ken'n, an kom
Etzt weider flucks zureck
Ganz schwach, an kromm an lohm.
Do wor a neue Teck' —
De Schierwa do vo drouwa,
Die fluga aus sen'n Stouwa
Verbai ver seiner Nos'
Hein olle of de Goss'.

Etzt glajwt a erscht: 's ei wuhr!
Töbst 's alde aus dar Welt,
Do kömmt dos neue Juhr,
Wo origer noo rebellt.

De Welt hot nerns kaj Frajda,
An eiwerol ock Lajda.
'S get doch en Kloppagaist,
Dar do durch's Lawa raiſ't.

De Fostnochtsnorrn of der Schlettafohrt.

Ho he! ho he! de Fostnochtnorrn!
Saht! wie ſe Schlettafohrn!
Se fohrn, ſe jojn, wie Waterwend,
Se fohrn, ſe jojn zom Fend.
Se ferta ſech; denn 's kömmt de Foſt,
Drem retſcha ſe met Eckſtrapoſt.

Ho he! ho he! ock fort! ock naus
Ais loſtige Wenterhaus!
Pojaza — Raiter ſprengt voron!
An führt dan Trödel on!
Vergaßt ock ne of de Trompet!
An kickerick! wie Hohna, kräht!

Ho he! ho he! met Faderpöſch',
Wie Fliegawedelwöſch',
Sen olle Hotſcha ausſtaffiert,

A sou, wie sech's gehiert,
Bai jedem Foschingsnorrafest
Fer olle auserkurna Gäst.

Ho he! ho he! om Schnei an Ais
Macht ma geschwind Ausraiß;
Bem Schlettatschimbeln, Baitschaknoll
An bem Trompetascholl,
Bem Gurgelschrain, bem Glaslaklirr'n
Thut's Olla tief en Hajpa schwirr'n.

Ho he! ho he! a neuer Zug!
Saht ock, wie superklug!
A kömmt ens just en Wajg der Kwar,
An stellt sech ver ens har.
De Schletta olle müssa steihn,
An kajner thor ne waiter geihn.

Ho he! ho he! o saht! o hiert!
Die Olle sen maskiert,
Zigeuner, Terka, Pauermajd!
A wohre Norrafrajd!
Se speila Bar-an Offatanz,
An Kajner waicht ne aus ser Schanz.

Ho he! ho he! dar ganze Schworm,
Dar zieht seich, wie a Dorm,
Schein sacht an faul zor Stadt zureck.
Do geiht erscht on's Geneck!
Met Schneiakleib speilt Grouß an Klin,
Doo hein an har de Funka sprühn.

Ho he! ho he! ock eiwrol Norrn!
Vo henda wie vo vorn.
Zieht fort sou eiwer Stajn an Feld,
Fort durch de ganze Welt!
De Welt wor immer sou verrockt,
An hot sech ock on Norrn derkwockt.

Ho he! ho he! de Norrn! juche!
Die kenna nischt vo Weh!
An drem blait Norrn! 's Gesecht verlarwt,
An wie de Norrn euch farwt!
Denn echte Forw trät nie kaj Gut,
Of sei luhrt eiw'rol Kotzabrut! —

De Baßgaig werd begrowa.

Saht ock hein! saht ock hein!
Wie de Leutla hopsa, sprenga!
Kajner konn ne ruhig geih'n,
Thut sech, wie a Wedel, schwenga;
Jeder weil noo Frajd genießa,
Die a morn met Osch' mu büßa.
Kur: Hiert! 's schwirrt! 's saust! 's braust!
Sou lang de alde Baßgaig haust.

Hopst ock hein! hopst ock har!
Of a frescha, jonga Bajnla.
Hiert ock, wie a alder Bar,
Werft eihm war ai's Aag a Stajnla,
Thut de alde Vorber bromma;
's weil sech er ne waiter somma.
Kur: Hiert! 2c.

's ei jou gut! 's ei jou gut!
Hiert ma se geck heut noo krächza;
Blait se stell, an stockt er's Blut,
Wan wer Olle tasig ächza.
Drem noo lostig! hewt de Rosa!
Jojn wer, wie om Feld de Hoosa!
Kur: Hiert! 2c.

Jeja main! jeja main!
Wos sen dos fer Trauerklänge!
Brengt ens har a Tröpla Wain!
's sommt jou dert wie Grobgesänge!
Wain macht lostig, macht ens monter;
Drem geschwind a Napla ronder!
Kur: Hiert! ꝛc.

's ei kaj Lug! 's ei kaj Trug!
's werd do war em Sool begrowa,
Saht ock har dan Fackelzug!
Henda fliega noch de Rowa,
Träger trojn a Troun on'n Orma,
Deck an schwer, 's ei zom Derborma!
Kur: Hiert! 's ei stell! kaj Saus! kaj Braus!
Wail ne mei de Baßgaig haust.

Sojt mer ock! sojt mer ock!
Wam gelt do die Trauerfaier?
Wann trojn denn die Norrn ai's Loch?
Ma hiert wader ne a Laier!
Ongleck hot ens heut getroffa!
's geiht de alde Baßgaig schlofa!
Kur: Hiert! 's ei stell, kaj Saus! kaj Braus!
Wail ne mei de Baßgaig haust.

Zieht en Hajm! zieht en Hajm!
's werd ne mei getanzt, gesonga.
's ging er, wie em Harwst a Bajm,
Olle Saita sen gespronga!
Scheiner Louhn von schwera Ploga!
Olles hat on ihr gesoga!
Kur: Hiert! 's ei stell! kaj Saus! kaj Braus!
Wail ne mei de Baßgaig haust.

Zieht en Hajm! zieht en Hajm!
's komma weider bald de Oustern!
Neues Laab kömmt of de Bajm,
's jonge Volk wet sich schmergoustern,
Fresches Blut fährt ai de Leuta,
Of de Baßgaig neue Saita!
Kur: Hiert! nocht schwiert's! nocht saust's!
nocht braust's!
Wail de Baßgaig weider haust.

Ai Alza
Ei de Potter gesalza.

A Potterbob vo Alza ging
Woch' ain, Woch aus zur Stodt,

Om Orm er ’s Potterkörbla hing,
Wou se ih’rn Raichthum hott’,
An olle Buwa kannta se,
An wou se kom, a Jeder schree:
Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

Dos hiert a Dieb, an schleech er noch;
Denn aus em Potternopp’
Eihm sihr de Alzner Potter roch.
Doch ’s Babla ondr’ em Zop
Hott’ aach kaj dorres Strouh an Hee,
Schwengt kajga ’n Dieb a Kurb an schree:
Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

Do soh dar Dieb, ’s ei nischt zu thun,
An poßt a ander Mol
Om Heiwel, wou de Leute ruhn;
Doch’s Waib bemerkt an wohl.
Es wehrt sech ver dam Rajwer ne,
An aach ne sou, wie sonstig, ’s schree:
Ei Alza
Ei de Potter gesalza!

Dar Dieb derwoscht dan Potterkurb,
An lajst dermet zom Fend;
Doch wie a'n ofmacht, ei a Schurb,
An drof ock leerer Wend.
Der gromige Dieb ver Golle spee,
Har ballt ver Zorn de Faust, an schree:
Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

De Bob wor eiwer olle Frajd!
Om Pockel hing ihr Nopp',
Se wot't met ihra Steiweln wait,
Zor Stodt ai em Galopp,
An kickert ai de Faust: he! he!
Bo glai aa Olles haftig schree:
Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

Dar Rajwer macht en andern Plon:
Kriegt har de Potter ne,
Do mücht' a gan ihr Nuschla hon,
Dos grunzt em Stol: o je!
Har schleech sich eiwer Hee an Spree
Ganz stell en Hof, wou Kajner schree:

Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

Bai Nacht kroch har zom Stole hein,
An macht an stellnigst of.
Of aj Mol hiern de Leut wan schrain,
An sohn en Bar an Off,
An dronder log dar Dieb, her je!
Zergurgelt an zerwürgt, an schree:
Ai Alza
Ei de Potter gesalza!

Denn owweds kom a Musikant
Met Baar an Off ver'sch Haus,
An bot a Wirth em Enderschtand.
Dar tree sai Nuschla raus,
An macht ver'n Bar em Stol a Stree,
An dar derwoscht dan Dieb, herje!
Ai Alza
Wor de Potter gesalza!

De Eselfrassern.

Kom wou a Mol ver alda Zaita
A Schlesier ain a frembes Land,

Do wurd a glaich vo olla Leuta
A Eselfrasser ock genannt.
Do wor a Lacha an a Jucksa!
Mocht har aa geck ver Grom an Zorn
Vergeihn, a mußt' hald doch ock mucksa,
An thun, als käm 's em ne zo 'n Orn.
Ma majnt: em scheina Schlesier Ländla,
Do wär' dos Volk noo gor zu doll,
Ma hält de Füsse dert fer Händla,
De Nacht fer'n Tag, de Stouw fer 'n Stol,
An geiht a Jäger ai de Felder
Met sem vermortsta Fitschifail,
Do sieht a Weisa on fer Wälder,
A Foisch fer 'n Frosch, de Schwolm fer a Eul',
Ma schießt de Eseln stott a Hoosa,
An freßt se, wie en Leckerbess';
An olla Fremda stock 's en Nosa:
Ock Eselfrassern wär'n ai Schles',
Wail eiwerol sech Naid thot rega.

De Schles', die wor a liewes Land,
Wou eiwer dam sen'n schönsta Sega
Raich ausgestreet hot Gotes Hand,
Dos Korn, dos wogte of a Feldern,

Sou wie de Wella of am See,
De Ajcha huwa ai a Wäldern
De Riesahajp' zor Himmelshöh',
Vo Bluma pronga do de Weisa,
De Lercha songa ai der Loft
Jedweda Tag ihr lostig: Heisa!
Vo ouwa roo der Odler gofft;
De Gritta, Mulkadremel, Mecka,
Die sommta frajdig har an hein,
Met dan sech rem de Tschetschern necka,
Die wuld dos Schnoppa gut versteihn.
An erscht dos Volk, dos wor gor technig!
Vo Haza rajn, an seelasgut.
Wo Ajner sojt, dos wor aa rechtig;
Zor At hott' ma a völlige Wuth.
De Eselfrassern worn geschaiter,
Wie dert de Fremda ollesommt,
Met ihrem Hajp an Orm veil waiter,
Wie Olle, wo se sou verflommt.
War street' a rajnern Dechtersoma
Wuld eiwer'sch ganze deutsche Raich?
Der Schlesier Opitz wor'sch met Noma!
No eihm erscht song ma rajn an wajch.
Wie of der Ad, sou en Gebirga

Derschufa se a neue Welt;
Dert hiert ma kloppa, homern, stierga,
Weil origer noo, wie of em Feld.
Drem met dam Schimpfwurt of de Alda,
Do hot de Sach en andern Gang,
An ander'sch sieht ma sich gestalda
Dan ewiga Höllastrait an Zank.

's wor sou: bai Raichastain em Grunde
Fond ma veil Selwer an aach Gold.
O wos fer Frajd wor bai dam Funde!
Dar olle Plog sou raich bezohlt!
A goldna Esel thot ma hajßa,
Dos raiche Werk vo Raichastain.
Aach Fremde mochta sich drem raißa,
Dos wor a ewige Höllapain.
Doch ens're Schlesier met ihra Orma,
Se jojta die aus ihrem Feld,
Se lußa sech ne aus Derborma
Vo Fremda wegtragatscha 's Geld.
Drem lästerte ma ens're Alda,
An schimpfte Eselsfrassern se. —
Aach ens're hon ne 's Maul gehalda,
Aach sei derhuwa ihr Geschree,

An riesa zu 'n an: Gritta! stelle!
Ock zieht, an blait of eurer Hut!
Fort! fort met euch! ihr doll' Gemelle!
Denn sonst bezohlt ihr'sch met em Blut;
Denn gor wie laicht künd' wir vergassa,
An euch aus purem Misverstand
Met Haut an Fahl fer Hoosa frassa.
Drem fort, ihr Gritta! aus em Land! —

Sou wor de Sach' bai ensern Alda. —
Kund sech a geck der Esel ne
Noo bi of ens're Zait derhalda,
Sou doch dar Titel bai ens blee.

Der Hower stecht se.

Wou sen de scheina guta Zaita,
Wie se derschent a Mol gewas't
Bai ensern liewa, alda Leuta?
Doch die sen längst met eihn verwas't!
Saht euch ock etzt de Juget on!
Wie ofgepärscht, wie ofgeblosa!
Ock Fum se heut em Schadel hon;
Der Hower stecht se ai de Nosa.

De Waisђet, denkt sech heut Jedweder,
Hätt' har met Löffeln roogewürgt,
An Kajner weil nemei on Köder;
Der Eiwermuth nemmt zu, an schiergt
Dos Feuer immer ärger on.
Ock eiwer Politik sech straita,
Doo ma's der Graus ne onhiern konn;
Dos sen de ofgeklärta Zaita!

Weil war zu em a Wörtla reda,
An eiwer Dos an Jes beliern,
Do ruffa se der glaich: „Verweda
Vo euch do setta Plonder hiern?"
An kichern eiwer 'n langa Zop,
Dar eihm dert bimbelt zwescha'n Scholdern,
An schimfa 'n aus en dolla Trop;
An wie de Lemmeln olle poltern.

Betracht't euch heut de jonga Smecka,
Wie of der Goss' de Buwa steihn!
Om Hajp zerknetterte Hütt', an Tecka
An Figla tief em Hajpe drenn';
An wou se steihn, an wou se geihn,
Sieht ma se ock Zigara pölwern,

An ver'sch Gesecht a Leuta spain!
Dos ei gromhoftig voll an kälwern!

Se kenna nischt, wie 's Werthshauslawa.
Kaum trett a Bub etz aus der Schul,
Do ei glaich a Komrod dernawa;
An hon se geck em Kaps a Null,
Geloppert mu doch wada 's Bier
Zu zahn, zu zwanzig Napla ronder.
Dar Wirth meig's schraiwa of de Thür'!
Wos lait eihn dron o settem Plonder?

Denn heut e's Mode, Scholda macha!
Ock Scholda macha hein an har!
Dar Gläubiger sol seich salwer'sch wacha,
Har sol seich sücha, wou an war
Sou doll ei, an bezohla wet.
Popiern an Weckseln sieht ma wandern —
Denn dos ei etzta eiw'rol Sett —
Aus ajner Wuchersch Hand zur andern.

Nocht komma d' Advokata=Kloa. —
Do geiht's a Scholdnern erscht gor schlecht!
Sei sen, wie of de Mäus de Kroa,
Wie of an Pärschk' a alder Hecht;

Doch lon se aach, wie aldbekannt,
A klines Henderthürla offa,
An wessa gut, bai Leut an Land
Gesetzlich Olla Recht zu schoffa.

Doch noo zureck zon jonga Leuta! —
Saht ock heut of de Majka hein!
Em Prost ock, an ai Herrlichkaita
Sieht ma se of a Gossa geihn.
Met Krinolin' an Rajfaröck'
An Hütta, wie de Wendmeilflegeln,
Ai waita Mänteln, wie Plondersäck',
Sou fohrn se rem, wie 's Schiff met Segeln.

Begajnt ihr heutnig setta Dama,
Do majnt ihr, 's müßt a Ferstin sen;
Wait ofgeblosa — 's ei zom Schama! —
Sech hein an har die Plautza drehn!
An frogt, wo doch a sette Fee
A ganza Tag wuld meige macha? —
Frogt se, se weß es salwersch ne: —
Vo Fraiern reda, kichern, lacha,

Seich Hörnern drehn, Romana lasa. —
Vom Nähn an Strecka ei kaj Red.

’s Adepelschowa, ’s Faderlasa,
Dos ei schon längst en Wend verweht! —
Trait ’s ock sou fort! ihr wad’t schon sahn,
Wo bai em selcha faula Zotteln
Em Alder met euch wet geschahn! —
Hätt’t ihr nocht Hower geck en Kotteln! —

De gala Hosa.

Wer hon doch aa schon dolle Zaita
Do of dar liewa Welt derlawt!
Ai jedem Land — vo olla Saita
Hot ma sech wajga’m Zop geraft.
De Jonga dochta: Gemell’ an Puder,
Dos häuft sech onder jedem Zop,
An schreen: „Ock har a grouße Fuder!
Fort ofzuloda Kop fer Kop!“
Gewehr an Schawel of a Saita,
Sou tschinderta se Goss’ durch Goss’,
Machta Getöbs met olla Leuta.
Of’s aigne Strouh Jedweder vergoß,
Vergoß aach of de Feuerflomma,
Die sihr fer’s Strouh gefährlich sen;

An wou se stonda, wou se koma,
Do Olle ock no Glaichhait schreen.
De Wanzkapocher, Schnaiderböcke,
De Schusterschemeln drehta sech.
An nocht ersch de Studentahecke
Met ihrer Kommunista-Zech,
Die, die wor'n ersch de wohra Vögeln! —
Ai Plonderhosa, bloa Röck',
Met Hütta, wie de Wendmeilflegeln,
Drof lange Faderpösch', ganz keck,
Thota se hein an har sech schwenga.
Jedweder speilt of Bruderschoft,
Ma hiert se Fraihaitsliedla senga,
An wou ma kund, hot ma geröfft.
War seich eihn thot atkajga stemma,
Dam machta se Katzamusick.
Dos wor gromhoftig, 's wor zom Gräma,
A sett' Gemiatz', a sett' Gekwick!

Sou kom a Mol a sette Bande
Vo Stadtern ain a Dorf gezojn
Zom Pauerwarwa of em Lande;
Se hotta waiße Hosa on. —
Doch dan Geschwurna met em Rechter,

Dan fuhr de Sach glaich ai de Nos',
Se machta fenstere Gesechter,
An majnta streng: verweda dos?
Ai ens'rem Dorf selch' Höllaplonder!
Dos laid' wer ne, an lon 's ne zu!
Ock eiwerol dos Dreiwer Dronder!
Wir do behalda ens're Ruh',
Wir zohla Steuern, zohla Gowa,
Wer macha, wie 's der Kaiser weil,
An etzt komma noo sette Rowa!
Dan Kalla, dan ei nischt zu veil! —

De Geschwurna met em Rechter thota
Met somma ain an Wenkel geihn,
Sech dreiwer ailnigst zu berotha,
An rietha har, an rietha hein.
Zo guter Letzte wurd' beschlossa,
De Kalla zu emzengeln, an,
Wenn wellig se seich ne ergan,
Aus olla Ecka, olla Stroßa
Ihr ganzes Dorf zusomma ruffa.
De Baitsch versteiht schon ihre Hetz',
An erscht de Knetteln — orig's Puffa,
Weil besser, wie a Sawelspetz'.

An wie de Stadtern met ihr'n Nosa
Gerocha dan Beschlußе hon,
Do finga se, wie scheue Hoosa,
Seich of de Füss' zu macha on.
Se liesa flucks durch olle Gossa;
Doch do ock Lajm an Lacha hott's, —
An jeder ai sen waißa Hosa,
O jerum! — macht' en Backaplotz! —
Dos wor a Kickern vo dan Pauern!
Ma docht', doo eihn der Ranz' zersprengt!
Schon hotta se, wie decke Mauern,
Dan ganza Stadterklubb emzengt.
Se schwonga wait hein de Karbatscha,
An wulda schund die Stiergelbrut
Vo olla Saita fest kalascha;
Do schwengt der Rechter houch sen Hut,
An Olles wurd glaich mäuslastelle.
Har rief gewaltig schorf: „Halt ai!
Saht! wie eis zettert, dos Gemelle
Von Stadterkucka! Schworze Reu',
Die sieht ma Olla on a Nosa!
Durch Lach' an Lajm sen sei bekehrt;
Drem hon se Olle gale Hosa,
An Schworz an Gal ei Kem verwehrt!"

An onder hörnigem Gelächter
Der Stadterklubb aus somma stob;
Se dankta frouh dam Dorfarechter,
Eihm, met sem langa, alda Zop.

De Bekehrte.

De Hanne, die wor a bewoschpertes Deng.
's verstond's Kajne sou gut a Fraiern gefolla;
Wou se stond an ging, do genügte a Wenk.
Of olla Ecka an Enda thot er nochwolla
Vo Porscha an Wettwern a langmächtiger Schworm,
Denn Jeder ock reeß sich em ihr'n kwatschiga Orm.

Se hott' Aaga, wie Kerscha, sou glühnig an schworz,
De Wängla, wie Reisla, de Leppa, wie Zinower,
's Laiwla, wie a Täula, an's Plentla sou korz,
Doo de Wadla ai de Aaga stocha, wie Hower.
Sei verstond's, wie's Routhschatzla, sech wedeln an drehn,
Doo Jonge an Alde sech dreiwer ock freen.

Doch de Hanne, se wor a bewoschperte Zoch,
Se thot ock no am Raicha gluhrn an gluckſa;
Wenn har a geck, wie a Grajgerlick, kroch,
Hätt' a ock Geld, do müchť se 'm schon muckſa. —
An rechtig, a settniger fond sech herbai,
A Wettwer, ne jong, met brajtmaulichter Spai.

Se hießa 'n a Grajgelhonnes em Durf.
Har wuld se, se nohm an, se wurda a Paarla;
Sei hott' an, wie der Odler de Maus, of ain Wurf.
Om Hajpe, do wor ock schon sihr wing vo Haarla,
Har wor sihr nompricht, zergrajgelt, bebrommt,
Har wor, wie der Hörnige, von Leuta verflommt.

Ai der Schain wor veil Korn, em Hof groußer Meist,
Veil Geld ai der Lod, an de Lod of em Bodem,
An dreiwer, do wacht har, wie der Olpagaist,
Wie de Kotz of de Rott, met ruhigem Odem.
Dar hott' se derwoscht, de bewoschperte Hann',
An sei hott' ne a Alda — sen Kapes ock gan.

Der Bräutigam, 's Bräutla steihn ver em Altar,
An schwörn sech ewigstne Liewe an Treue;
Do ging erscht dos Flistern an Pischpern gut har,
Wie 's noo ne gesahn bai settniger Waihe.

Der Pater wor fertig — se zottelta raus;
Doch 's Lacha an Töbsa wor a gromiger Graus.

Dos go ihr en fentniga Stech ai 's Haz. —
An meiga se krähn, an meiga se kichern,
Die flutschniga Kalla eiwer men Schmaz!
Der Schnei sol eihn Olla de Loda verwichern!
Meig komma, wo weil, ech blai eihm getreu!
Dos nohm se seich für, an se drockt ne de Reu.

Des Brautpoor zog waiter atkajga de Hett',
Do fung a gromhoftiger Wend on zu blosa,
Em de Hette thot's raachern, aus em Kominla
do weht
Feuer an Flomm met hörnichtem Tosa.
De Hanne, die fleugt, wie a Hoppfadla hein,
Denn der Grajgerlik kund ver Angst ne mei geihn.

O retta! o retta! 's wor Olles zu spät;
Denn der Brand, dar hotte aach 's Dach schon
ergreffa,
Kaj Seele kund ne mei nai ai de Hett',
An Olle bleen steihn, 's worn Olle verbleffa;
Doch 's Gepischper, dos ging vo Gosche zuGosch':
„De Lod ei zu Kohla, de Scheun ei zu Osch'."

's stond dar stajnraiche Honnes, wie a Bettler
sou orm,
An nischt, wie de Klonkern om Laibe hott's Hannla;
Se stonda met betterem Schmaz an Grom.
Verbrannt wor Olles, 's klinwinzigste Kanla. —
Die teckischa Kalla, die lachta ai's Fahl,
An majnta vo'r Osche: etz hon se veil Mahl!

Doch's bewoschperte Hannla wurd' a haziges Deng,
Se dorchbleckte von Leuta olle die Tecka,
An macht' of a Alda en freundlicha Wenk,
An tröst't an: Ne fert't euch, wer wan ne verrecka.
Sou wurd' se vo heut on sai Richla om Haz,
An go eihm a Patschla, vertree em sen Schmaz.

Vo Scheun an Gestolicht, vom Hof an vom Haus,
Blee nischt, wie 's Gekehricht vo Osche an Kohla;
Dos Olles stöwerta of de Felder se naus. —
Die thota 's eihn weider gor raichlich bezohla.
De Arnte wurd besser, wie om Nockwer'sch Feld,
An brocht' eihn zureck ihr verbranntes Geld.

Sou wurd aus der bewoschperta Hanne a Bob,
Wie nernt kajne besser an rarer zu fenda;

Denn de Tecka vo'r Welt, die fuhrn er en Kop,
An karbatschta ihr raus de erntniga Senda,
An wo erschter geschreen: se häscht ock no Geld,
Die erkannta ai ihr etzt a Parl of dar Welt.

Fer weda a Fraier gut ei.

Hiert Leutla! do verwecha
A Fraier kom geschlecha
Spät owcds zu der scheina Dora hein.
's wor ai dar Hett' ganz stelle,
Em Stol aach kaj Gemelle,
Ma hiert do wader ne a Mäusla geihn.
Der Wirth, har wor geganga,
Of sainer Bob Verlanga,
Met ihr en Kratschem of a Napla Bier,
Dos wor a alde Sette,
On dar, wie on ar Kette,
Dos Ehpoor hing sait Juhrn met fester Gier.

Of sainer Hett' kaj Scholda,
Ai sainer Lod ock Golda
Hott' enser Wirth, an golt als raicher Mon;
Ock Laimetstöß' om Bänkla,

An Klajder voul em Schränkla,
Sou ziemlich raich, wie ma seich's denka konn;
Doch nerns wor kaj Vergnüga,
Denn ma soh nischt vo Wiega,
An's Ehepoor stund allanig of dar Welt.
Eis docht' seich jeda Murga:
O liewer'sch wärn ens Surga,
Met dan de Kendla ma om Orma hält.

Drem, em selche Gedanka
Aus ihra fenstern Schranka
Fort nauszusteiwern eiwer olle Bajm',
Zug's Paarla met der Sonne
Ai steller Frajd an Wonne
En Kratschem hein, an kom erscht spät en Hajm.
De Dora hielt de Wache,
Doo sech ne do aus Rache
A besser Rajwer ai de Hette schleech;
Doch bang wor'sch ihr allanig,
Zu luhrn, wie om Gestajnig,
O! do se geck bai seich en Fraier säch!

Doch kaum gedocht, do wor a
Aach schond bai sainer Dora,

Dar gor sou schwer derwort'te Fraier do,
Har wor a haft'ger Kalla;
Sou wie a Hohn met Krailla, —
Dam Jeder aus sen'n Aaga 's Feuer soh;
Har wor jou schon Gefraiter,
An schwong sech, wie a Raiter,
Flucks met em Sotz zom Fansterkuckla rai;
De Schlajß wurd ausgeblosa,
Do let sech's besser kosa,
Denn do gluhrt kaj Gefreß zon Schaiwa nai.

Se tschotschelta sech hazlich,
An Kem vo eihn wor's schmazlich,
Wo sei sech stellnig pischperta ais Orn.
A Stündla wor verganga,
Do thot's eihn doch schond banga,
Bo se ne käma ensrem Wirth ais Gorn.
O retta! 's thut war kloppa
Bo draußa, an sou groppa,
Als wenn's müchť schajcha, eiwrol on der Wand.
An haft'ger werd's Gerettel,
An on a Thürn 's Geschettel,
Als käma de Franzosa schon ais Land.

Der Fraier sprengt vom Bänkla,
Versteckt sich flucks ais Schränkla,
An nemmt met seich sen'n Stecka an's Bagnet,
De ärmste Dora zettert,
Wie wenn ma Beises wettert,
Wail bald der Wirth a Fraier kappern wet;
Se thot ver Angst fost kraisa,
Se zund sech on de Schlajßa,
An zottelt pitschrig dert zor Thüre hein;
Nocht schiewt se of a Regel —
Wos ei do fer a Flegel? —
En'n Rajwerkalla sieht se ver seich steihn!

Dar packt se glaich bem Zöpla,
An hält se fest bem Köpla,
An raißt se ai de Stouwe, wie a Drach!
„Har met a faina Sacha!
Sonst wet der 's Lader kracha!
Mach' of de Schränk' an Lod', schree har, ock mach!
Ech ho kaj Zait zom Sücha,
An hein an har zu kriecha,
Ock tommel deich, mach of a Schrank', mach of!"
Dos wor ihr just willkomma!
Etzt wor de Angst verglomma,
Se wurd' sou wellig, wie a froumes Schof.

Do wor ne mei kaj Zanka.
Se go eihm do vom Schranka
A Schlessel aus em Bousem hein, an poßt'
An freet sech of dan Remmel,
Wo do etzt met dam Lemmel
Bald waiter wet geschahn. Dar raißt an ros't,
Sou wie a welder Koter,
Om Schrank an o sem Gotter.
De Thür sprengt of — a graift met sainer Protz,
No 'n Klajdern, an no 'n Sacha. —
Of aj Mol hiert ma 's kracha —
Dar Dieb stürzt neider, wie a langer Plotz. —

A routher Bach thot fließa,
An aus ser Tett sich gießa;
Der Fraier go eihm ais met sainer Faust,
Derwoscht an bai der Gurgel;
Jer kwitscht, wie of ar Urgel,
A lang verpechte alde Baßgaig saust.
Vo ouwa bi zu onda
Wurd a fest aigewonda
Met em ormdecka, festa Riemastrang;
Nocht packta s'an of 's Beste,

An schuwa 'n ais Genäste,
Sou wie en'n Woisch onder de Ouwabank.

Do thut 's schon weider pocha! —
Denn 's Wirthsvolk kom gekrocha
Met Wanga routh, an Aaga wie vo Glos.
Doch ganz verstajnert bleen se,
Aus hella Gurgeln schreen se:
„Du Höllamojt! wos traist denn du do? wos?
Keunst du ne ensern Wella?
Sou thust du an erfella?
Kaj Fraier thor ne do ai enser Haus!
Do deich der Fend! du Racker!
Ha! du verdienst en Pracker!
Naus met dam hörniga Gestiergel! naus!"

Sei sojt: „Ihr hot laicht reda!
Weßt ihr denn aach, verweda
Dar Fraier gut wor? sojt ock: Got sai Dank!
No! macht ock of de Glucksa,
An thut do ronder lucksa,
Do onder eure alde Ouwabank!"
Wor dos etzt ersch a Schrecka!
Ma docht', se wan verrecka,

Wie se a Rajwer onda leiga sohn,
An bota schein dan Fraier,
A müicht ne geihn zom Gaier,
An eiwer'sch Dorla ewig wacha, wie a Hohn.

A Brühjok.

Es wor a Mol a alder Pauer,
Dar wor a groußer Freund vom Schnops;
Of jedes Glos — 's ei gor a Schauer! —
Do macht har glai en haftiga Grops;
Denn jedes Glasla, dos mußt' ronder!
Dos zuzusahn, dos houl der Plonder!

Wie better flutschta olle Kender!
Wie bot an ne sai orme Bob,
A müicht' seich doch bekehrn, dar Sender,
An ne versaufa Gut an Hob!
Doch Olles dos wor nischt zu netze,
Kom har a Mol ai Teuwels Hetze.

Sou kom a olle Tag besoffa.
Die Schand em Dorf ver olla Leut'!

Denn Olle hon an ongegoffa.
Sai Waib zerdrockt schon 's Hazalajd;
Doch nischt vermocht eihn obzuhalda,
Har blee vo Juhr zu Juhr bem Alda.

Wos wor zu thun, wos wor zu macha? —
Derhajm wor ewig Zank an Strait;
Ma hiert ock schimpfa, hiert's ock kracha;
Dos wor a liewe, scheine Frajd!
Kaj Teuwel kund an ne kuranza,
An wie a pfef, mußt' Olles tanza.

Wet dos denn ne mei ander'sch wada?
Mücht ock a Mol dar liewe Got
Die Sache ander'sch doch gestalda!
Sonst wada Scheun an Bodem kohl.
Wos wan de orma Kender assa?
's ei doch ne waiter mei zu spaßa.

Sou kom a wieder heut besoffa
Spät oweds aus em Kratschem hajm;
Har lärmt an pocht, har wuld schon schlofa,
Har torkelt, wälzt sech rem em Lajm,
A kund de Thüre ne mei fenda.
Dos wor der Loun von schwera Senda!

Har tofft an totscht ai olla Lacha
Rengs rem an nem em ganza Hof,
Do etzt schon gor de Schwain' derwacha
Aus ihrem süßa, tiefa Schlof.
Die fanga on zu grunza, notscha,
An har fängt on zom Stol zu totscha.

A kömmt, a raißt — de Thür steiht offa,
A jojt de Schwain zom Stole naus,
An leht seich of de Stree zom Schlofa;
Denn 's wor fer eihn dos beste Haus!
Sou schlief a drenna bi zom Murga,
An trajmt an schnorcht ganz ohne Surga.

Doch endlich hot a ausgeschlofa!
A dreht sich hein, an dreht sich har.
Em Rockwer'sch Kender steihn an goffa,
An wundern seich, wo Schender dar
Em Stol do macht? Konn denn of Ada
A fetter Mon zom Schwaine wada?

Se finga on a Höllalacha.
Har wälzt seich hein, an wälzt seich har.
Wie sol a dam a Ende macha? —
De Kender kekta: Dos ei rar!

O sette Wunder, doo of Ada
Noo heut zu Säu de Menscha wada!

Har argert sich, a mücht zerplotza!
Wie sol a offteihn vo dar Stree? —
Do sprengt a of, an jojt de Frotza
Hein eiwern Hof, au Strouh an Hee;
An lajft ais Haus, sech zu verstecka,
An schamt sich, mücht ver Goll verrecka.

An vo dar Stond erwacht em Haza
A hail'ger Schwur zom liewa Got:
A wet bai olla Höllaschmaza,
Ne mei begeihn a sette Thot!
Har wet kaj Tröpla Schnops mei trenka,
Bi se an wan ais Grob versenka!

An har hot werklich Wurt gehalda. —
Kaj Besla vo dam Höllatrank
Kom ne mei of de Zong dam Alda.
Nocht wurd a erscht recht frouh; ken Zank,
Ken Strait hiert ma nemei sich rega,
An eiwer'sch ganze Haus kom Sega!

Ai Kametz ver 100 Juhrn.

War kennt dos scheine Kametz ne?
Ihr weßt, 's lait onder em Gebirge,
An zieht seich, wie a longe Gosse,
Schnurgrodigst hein kajga de Stodt.
Fost ai der Mettelt töbst a Bajchla
Met Krawes, Grendeln an Forella;
Om Pockel, do hot's scheine Gartla
Met Flaumla, Bernla, Neß' an Äpel.
De Leut sen aach sihr gut an rajn.
Eh' fond ma wader ne a Knaip,
An kom war vo dan Stadtern hein
Met dorrer Zong an traiger Gurgel,
Do mußt' a of a Bauch sech lehn,
An's kalde Wosser ronder schlierga.
Ai Kametz ging's a Pauern gut,
An wam sai Feld gestajnig wor,
Dar hield sech Bremmeln, Fad an Hotscha,
A mußt' a guter Fuhrmon wada.
Do ging's vo Beltz of Brassel hein,
Of Wien, Odessa, Czernowitz;
Ma brocht' sech Tholern an Dukota
Vor veil em schwera, raicha Kapes.

'8 ging niemols ander'sch of dar Welt!
'8 Gleck blaibt ne ewig of am Urt;
Denn's konn seich nerns ne fest einnesta;
Denn's Ongleck setzt eihm of der Lauer,
An poßt, wou's jes verdränga konn.
Die zwee, die sen, wie aldbekannt,
Of somma, wie verschwurne Teuweln;
Doch's Ongleck hot aach gute Saita. —
Wou's Gleck ock immer wohnt an herrscht,
Do wäckst bem Volk der Eiwermuth;
Wie houch 's zu schätza, wet vergassa.
Erscht wenn nocht 's Ongleck kömmt geschlecha,
Do zoppeln Olle, wada klin,
An klammern, wie om Taich de Spenn',
Sech festig on a jedes Halmla,
Doo sei ne müch' de Well' verschlenga.
Sou ging's ver etwa hundert Juhr,
Ai ens'rem liewa Ramet zu.

Ne wait dervon, om Wilhelmshof,
Do wohnt derschaillk a groußer Ferst. —
A Fuhrmonn, har hieß Groppahonnes,
Vo Rametz fuhr a mol of Brassel,
An suld em Ferst en raicha Schmuck

Vo Gold an groußa Edelstajn'
Dert von am Juwelier metbrenga.
Sou, wie's der Ferst gewullt, sou brocht' an.
Ma macht an of — o retta mai! —
Dos wor a scheiner Schmuck! herje! —
Stott Gold wor Backson, de Stajn worn Glos.
Zuerscht stond Olles, wie verblefft,
Drof kom a Töbsa an a Brella:
„Du Lomp! du wellst den'n Ferst betriega?"
Der Groppahonnes schwur zu Got, —
A golt als ehrlich eiwerol:
Sou wie's eihm dert em groußa Brassel
Hätt eiwergan der Juwelier,
Hot har'sch gebrocht sem gnädiga Herrn,
Dos schwur a fest, an wech ne ob.
Doch 's notzt kaj Schwörn an notzt kaj Betta.—
Met techtig schwera Aisaketa
Steckta se an ais Rompelloch.

Har soh ken'n Stan, kaj Sonnalicht,
Soß Juhr an Tag ganz fest verrommelt,
An hierte nischt, ock Würmla wemmern,
An denn an wenn a alde Rott',
Die derta ihre Hajmet hott'.

De Ondersuchung wor vereiwer,
An ausposaunt a schweres Urtel:
Har süld ver olla, olla Leut,
Zerressa wada von am Dos.
Wie schwer an tief drong ai de Haza
A ganza Leut a setnig Urtel!
Doch wo gesprocha, werd vollzojn.
Wie schwer, wie gromig angst an bang
Wort't Olles of die bettre Stonde,
Wou enser orme, orme Pauer
Vom Dos zerressa wada suld. —

Der Murga kömmt — de Sonn' geiht of —
Do sieht vom houcha Stajnaheiwel
A Zaum vo Brateru an Stacheta
Wait eiwer Dörf' an Städte hein,
An rengs herem a Hajdavolk,
Wo seich do hott' zusommgebottelt;
Doch Kajner kund a Wörtla reda,
Em Jeda hott' dar bettre Schmarz
A Hols an Gurgel zugeschnürt. —
Etzt kömmt der Ferst, met eihm de Ferstin,
An em sei rem a Schoor vo Drowa.
En Schawel an a schwere Kolw'

Schwong jeder eiwer olle Hajp'.
Ganz stolz bestieg jer eiwer Stuffa
Sen Throun dert ond'r em routha Himmel.
Ho! Olles horcht an spetzt de Orn;
Ma hiert fost Olla kloppa's Haz! —
Etzt kömmt a schon, der Groppahonnes.
's Gesecht ei blajch, schneiwaiß de Loda,
Sihr zettern eihm de Händ' an Knie',
Har steiht, a konn ne waiter geihn,
Dos Wosser lajft em aus a Aaga,
Har rengt an leht de Händ zusomma,
Schwört noo a Mol: a wär ne schold.
Erscht wie ma dert sai Kender soh,
An vo ser Bob dan groußa Jomer,
Do mußt' de Ferstin salwer'sch graina.
Doch 's notzt dos Olles, Olles nischt!
Wou 's Urtel ausgesprocha ei,
Do notzt kaj Wenseln an kaj Heula,
Do helft kaj Ferst, an ne der Kaiser.
's stond jeder etzt, wie of der Gowel,
Ma hiert ock flistern an ock pischpern:
Wos wet dos fer a Racker sen,
Wo do dan Aermsta frassa sol?
Wet 's wuld a Bar sen? wet 's a Wolf sen?

Ne etwa gor der alde Bremmel,
Dan selbst der Honnes enserm Ferst
Ver Juhrn vo Brassel of sem Wojn
Met Müh an Plog hajmbrenga mußte?
O wie stond Olles of der Lauer! —
Der Groppahonnes steiht em Zaum —
An Olles horcht, an hiert an luhrt.
Etzt werd dert vo der andern Saite
A groußes Thur wait ofgeressa,
An rai sprengt, wie der hörnige Fend,
A Thier, a Dos! — wos e's? wos e's?
Ho! flucks lajft's of a Groppahonnes,
An, an — eis wet an schon zerflajschern! —
Eis rennt — an — leht seich ver sai Füß' —
An tschotschelt, leckt an poßt, wou's konn,
An hiert ne of ver Frajd zu pläka,
An met em Zojl sou frouh zu wedeln. —
Wos wor'sch? wos wor'sch? do sojt ock schon! —
's wor hald sai alder Zeigabok! —

De Ondersuchungsrechter fonda:
A Jud vo Rzeßow hätt' dan Schmuck
Dam orma, guta Groppahonnes
Em Kastla onder Wajgs vertauscht;

Drem wurd' a drofnigst fraigesprocha.
Doch mußt' a heut die Strof durchzoppeln,
Met Angst bezohla hert an schwer
Die alde, längst bewährte Lihr:
Wach schärfer eiwer fremdes Gut,
Als eiwer'sch aigne Geld an Blut! —

A Welmeßajer Steckla.

Ai Welmeßaa, dam weltberühmta,
Do wou ock lauter Kaafloit sen,
Die veil met Laimet an met Drellich
Ihr'n Handel train ai London, Wien,
Amerika, ai dar Lewante,
Ai Jendrzechow, em Kaukasus,
Met Juda, Terka, Kresta, Haida,
Geschoh verwech', wos majnt ihr, wos?
A fetter Kupz kom ai de Hajmet,
Wurd' onder Wajgs marod an schwach;
Denn ai de Plauz an ai de Kotteln,
Dert schleech sich nai dar kalde Brand. —
Em Gotes Wella! Gotes Wella!
Schree sihr sai scheine, guite Bob,

Wos wan jetzt mai Nasthökla macha?
Wer hon kajn Hower an kaj Krow',
Wenn enser Voterla ens stierwt,
An ai dar Welt nischt ock wie Scholda!
Doch 's notzt kaj Graina an kaj Flutscha,
Dar kalde Toud, dar hörnige, kom,
An nohm a Alda of de Gowel,
An fuhr met eihm zor Hette raus. —

Ain a Poor Taga ging's Gekwirgel
Do ai dar Hett gor orig on. —
Kassier, Joumänner, met a Drowa
Hon olle Thürn versamekajt,
An drockta drof a Segelplätte.
Nocht wurd' a Lizitation
Laut ausgeschreiwa, ansgedrommelt.
Ho! do go's erscht en hierniga Kromet! —
Dar Schraiwer kom, an hängt sen'n Huit,
Sen'n groa Kettel, 's Parasol
Dert of de Wand hein on an Nojl,
An setzt sech hender de lange Tofel.
Gevottern, Muhma, Noperschloit,
Hausirern, olle Pinkeljuda,
An weß der Schender, wo ser Volk,

Dos hott' sech ai de Stouw gedrockt.
An erscht dar Schraiwer met ser Gurgel,
Dar schree, doo Olles fiepa mußte;
Denn jedes Steckla aus dam Krom
Wurd', eb's verkajft wurd', ausgeruffa.

Dos wor a ganza, liewa Tag
A sett' Geremmel an Getemmel;
A Jeder hott's schund eiwersot,
An wurd' erscht frouh bem Owedläuta,
An zottelte zor Thüre raus
Met groußa Pinkeln of em Pockel.
Do kekt der Schraiwer: Halt! blait steihn!
Mai Parasol, men Huit, men Kettel,
Hot war gestohla do vom Nojl!
Glaich tret ver eihn a Welmeßajer,
An waif't eihm sai Gebottel für.
Jer macht en groußa Zofagrajtsch,
An brellt of dan, dos wär' der Rajwer.
Dos ei ne wuhr, wo ihr do taittelt,
Mai liewes, guites Eserla!
Sou rief dar ongeklojte Mon.
Dos Huitla, 's Parasol, a Kettel
Ho ech aus oirer Hand gekaaft,

Ihr hot's verlizitirt, verstaigert,
Zom erschta, zweeta, dretta Mol!
Ech ruff' do's ganze Volk zu Zeuga! —
An Olles schree: Jou, jou! 's ei wuhr!
Do sojt dar Schraiwer: I zo droi Hierniga!
Ech hott' doch nischt ai dar Tschuprin!
Wie wär' denn dos geschahn? zom Schender!
An Olle schreen: Jou, jou! 's ei wuhr!
Wor geck a nischta em Tschuprinla,
Do wor doch vorna wos em Zop;
Denn etz e's bai dan Stadtern Mode,
De Zöpla vorna heut zu trojn!

Wos notzt dos Zanka an dos Straita?
Der Schraiwer langt dam Mon de Hand.
Zu wos jerscht lang met eihm prozessa?
Do hätt' a eiwer Juhr an Tag
Kaj Parasol, ken'n Huit, ken'n Kettel! —
Har zohlt zureck jem Mon sai Geld,
An wusch eihm noo met Schnops de Gurgel.
Jer nohm es on, an wor kontent,
Har wor a guites Eserla.

A Welmeßajer ai Berlin.

En schwera Drellich-Pinkel of em Pockel,
En decka Stecka ai der Hand,
Kom of Berlin a froumer Welmeßajer,
An wou a stond, an wou a ging,
Om Reng, ai olla Gossa, olla Stroßa,
Do rief a met sem tiefa Baß:
„Kajf Drellich! faina Welmeßajer Drellich!"
Sou tree har's fort de ganze Woch'.
De fremda Loit, se hon an wing verstanda,
Ma docht', har wär' vo England har.
— Dos ei kaj Wuinder; denn de Welmeßajer,
Die stomma jou vo derta har. —
Ma luß seich wing met ens'rem Mon en Handel.
Dos macht eihm schweres Hazalajd! —
Sech korrig schrain, sech schenda, rackern, ploga
A ganza liewa, langa Tag,
An kaum en Beima sech derbai verdiena! —
Jou! morn bai echtem Preußischa Wend,
Do pack ech mir men Pinkel of a Pockel,
An geih dermet zom Fend en Hajm
Aus dam onhajmlich fremda, kohla Lande, —
Majnt har ver seich; doch hoit noch geck

Mücht ech mer gan en Beima noo verdiena;
Denn's ei a lange, waite Raiſ'. —

De Sonn' om Himmel wor ſchon ſchloſa ganga,
Der Mond, de Starnla worn derwacht,
An kuckta ro met ihra klura Ajgla
Of enſre fenſt're, kohle Ard.
Ai olla Goſſa brannte de Lotarna,
De Stodt, ſe gleech em Foiermeer.
An enſer guite Welmeßajer Kaafmon,
Dar zottelt noo durch Goß' ver Goß',
An pläkt: „Kajſt Drellich! Wellmeßajer Drellich!"
Doch eihn beacht't kaj Plonder mei.
De Goſſa wurda jetzt a immer enger,
An ſteller wurd's bai jedem Schrett',
Sihr öd an traurig wurd' dos Licht von Lompa,
Gor growig angſt wurd's enſrem Mon.
Wie laicht kund eihn a Rajwer eiwerfolla!
Sai krommer Pockel würd' nocht laicht;
Doch 's Matz würd' ſchwer vo Kommer an vo Surga,

Jetz kömmt a ver a klines Haus,
's brüht hend'r em Fanſter dert a ſtellnig Lichtla,

An hend'r em Licht a Majka steiht.
Dos gluhrt an luhrt do met sen Foieraaga
Ock naus of jeda Schrett an Trett.
Bekroitziga thut sech etzt der guite Welmeßajer,
An denkt derbain: a scheine Teck!
Dar Rajwerprotz noo secher ne atganga,
Wenkt mer schon weider dert a Zoch,
An weil meich met aim Sendanetz omgorna.
Har macht seich of, flucks wie der Wend,
Dam Höllagorn fer immer zu atwescha;
Doch wie har kajga's Fanster kömmt,
Do rüfft s'an on, wenkt met a schworza Aaga,
An streckt eihm hein a Orm' an Hand.
Har macht de Aaga zu, an lajft zom Schender.
Doch jejamainigersch! ock a!
Vo henda kömmt eihm war atnochgelaafa. —
O hätt' har geck noo bai der Hand
Sen'n schorfa Gnaip, em seich zu wehrn an schütza,
Doch dar atfiel eihm aus sem Kap's.
Jetz lajft a, wie a korig froumes Lammla
Allajn do ai dar fremda Welt.
He! he! der Beise hot an schon gefanga,
Derwescht an hält an fest bem Schletz. —
Doch wos? — dar nemmt eihm ock sai Metz
vom Hajpe,

An let an laafa sainer Wajgs. —
Herje! wie frouh wor enser Welmeßajer!
Har docht' seich: 's sen doch ai Berlin
Sihr guite Loit, dos sieht ma selbst on Rajwern.

Wie frojdig sprong a ai sen'n Kratschem!
A wallert hend'r em Teisch ver olla Gäst',
Wie doll doch do de Rajwer wärn,
An wie 's eihm jetza oweds wär' derganga. —
Doch wie de Loit von Rajwern hiern,
Steiht glai a Komissar ver'm Fremda,
An fordert an, met eihm zu geihn,
Eihm's Haus zu zaiga, Goß an Urt an Stelle,
Wou dos Mirakel wär possiert.
Se geihn zom Alexander=Reng an waiter,
Fort dorch de Münz= und Sechsergoss';
Do blait etzt steihn dar froume Welmeßajer,
An zaigt of's Fanster an of's Haus,
Ai dam die neckischa Gespenster groppeln.
Do kichert drof dar Komissar,
's Wuinderräthserla ei klur ver'n Aaga:

A Starg ei dert, an Jeder, dar
Do oweds reiwer geiht, mu Mauth bezohla,

An war'sch ne thut, verliert sen'n Huit,
Denn's steiht a Wächter immer of der Lauer.

Nu froilich! hätt' har'sch aach gewoßt,
Dar eselsguite, koische Welmeßajer,
Do hätt' har secher ne gethort
Sai froumes Harz an Hajp of's Speile setza.
Har wor hald doch vo Welmeßaa.

Der Ockſazug o der Fostnocht ai Paris.

(A Welmeßajer Gespräch.)

Willkomma! willkomma! Gevotterschmon!
Sou lang wort er ne ai der Hajmet!
Ihr macht's, wie a Mol enser Spierkahohn,
Zieht rem ai der Welt met der Lajmet.
No! set er geck do, do well wer ens freen
Of oll' eu're scheina Geschichtla.
Oll's spetzt schon de Orn, an wetzt sech de Zähn',
Ihr brengt kaj derlojne Gedichtla!

Ech komm aus Paris! ihr kennt doch die Stodt?
De Hauptstodt von a Franzosa,

Em die seich de Welt dreht, sou wie a Rod,
Se dersa ai's Fäustla ock blosa.

Franzosa? frogt jer, an sen denn dos Leut'?
Eh! geiht! ihr wellt ock dollenza!
Franzosa? die sen jou of enserer Hajd,
Ma hiert se do grunza an schwänza.
Om Sennowed train wer sche schoorawais'
Of a Beiler-Reng hein zom Verkajsa.
A Schwartlafrassern de liebste Spais',
Die würga dron, doo se gor faisa.

Hiert of, sojt dar, ech majn jou ne Schwain!
Zu wos erscht dos dolle Geniergel?
Die dertnig sen Menscha, die orig an fain,
Met oller Welt train ihr Gestiergel,
Franzosa, Paris! — no! kennt er'sch denn ne?
Wo de Welt ock eiw'rol beluckſa,
Wo denka, met ihrem verdrehta Mußjö
Müßt' jeder ver eihn fertnig muckſa.
Ech wor ai Paris, bald a ganz langes Juhr;
Denn's hot mer do haftig gefolla.
De Dama, die machta mer olle de Kur,
Franks thota ai's Kapesla rolla.

Verzaiht! sojt jener, wort ihr denn krank?
Doo euch dert de Dama kurirta? —

Ha! lacht weider dar, Got Lob an Got Dank!
Ech wor fest an gesond, an es rührta
Ai mir seich wader ne Kotteln no Long.
Ihr denkt wuld, de Feldscharn wär'n Dama? —
A Dam' ei a Bob met gelaisiger Zong,
Die müächt' Olle bai ens do beschama.
Gor höwlich an freundlich wor'n se zu mir!
Ma docht', ech wär a Engländer;
Denn dan steiht schon offa vo waitem de Thür',
Dos sen an de theuersta Pfänder.
Denn gä ne dar an jer seich de Hand,
Wos wär' do vo dan Franzosa?
Sou ock dominirn se de Völker an Land,
An denka, 's wär'n Olle ock Hoosa.
An sojt ech: mir machta de Dama de Kur,
Do majnt ech: se thota mer schmaicheln.
's Verkajsa ging haftig, wie of ar Schnur,
Ech hotte ne nöthig zu heucheln. —
Doch hiert meich ock waiter, wo'ch dert derlawt:

Ech ging met mer Woor durch de Gossa,
Do soh ech, wo 'ch soh — ech hätt 's ne geglajwt —

Wie Olles dollenzte en Stroßa;
Denn's wor grod on letzta drai Fostnochttag',
Do wurd' a gromhoftig Getemmel,
A langmächtiger Zug vertrot Olla a Wajg,
De Aaga wur'n blend ver Gewemmel.
Pojaza an Laafern zuga voron,
Nocht koma de Musikanta,
Die tschinderta, fidelta, wie Ajner konn,
An hopsta, an sprouga, an rannta.
Drof hender eihn zuga Dama an Herrn,
Met routha an goldniga Mänteln.
Ma docht', doo nischt, wie Geschajcher do wär'n,
Die seich als Menscha oplänteln.
De Gesechter, die hotta se olle verlarwt;
Met Zinower, Galmachai, Kohla
Wor jedes bloußе Fleckla befarwt
Von Loda bi roo on de Sohla.
Nocht zottelta, Wunder! vo Riesagröß'
Drai gewaltige, hörnige Bremmeln,
Voul Bluma vom Schadel bi on's Gesäß',
Met Soteln om Pockel, wie Schemeln,
Met Krouna, met goldniga Keta an Kränz',
Met Glocka, met Kitschka an Schella
O'r Broust, of em Hols an derhenda on Schwänz'.

Dos wor a vermortstes Rebella! —
Von am Norra-Hons wurd jeder geführt
O' ar langa, selwerna Kete,
Doch sachte, doo a 's Zerra ne spürt,
Denn se liesa jou ne em a Wette.
Je waiter se koma, je größer wurd 's Volk;
Es nohma roo Olle de Metza,
Aus Ondacht ver dan zwuhörniga Volk'.
's wor werklich a komisch Dergötza!
Dernocht, wie der Zug kom ver'sch Kaiserhaus,
— De Tuileria thut ma dos haißa —
Do broch a gewaltiges Jubeln ersch t aus,
Dos luß sech ne hemma durch Schlaißa.
Der Kaiser kom salwer'sch gor of de Powlatsch,
De Kaiserin an 's Prinzla dernawa. —
Do derscholl a settniges Frajdageklatsch,
Wie'ch's nie no gehiert ai mem Lawa.
De Bremmeln bekoma en freundlicha Gruß
Vom Kaiser an olla Ministern;
Drof brellta die Kalla zom Eiwerfluß,
An thota, wie onder Filistern.
Ech docht' mer: naj! a gromhoftiges Speil!
Wos get's of dar Welt doch fer Flausa!

A Ocksa gor tschotscheln! 's ei a Besla zu veil!
Dos meig a Fend do verknausa! —

Drof lacht der Gevotter: Do wundert ihr euch,
Wenn Franzosa a Ocksa sou schmaicheln?
Saht bai ens of a Feldern bem Feschataich,
Wie de Nuschkern an Render sich straicheln;
Denn die worn vo jehar dos beste Vieh,
Die lon met seich speila an ätza,
Se folga of jedes Tschihoh an Tschihih!
An lon kajga'n Faind sich aa hetza;
Drem thun an de Nuschkerla gor a sou schein,
Vo henda an vorna belecka.
Dos mu ma ock zusahn, em's zu versteihn;
Se speila sich eiwerol Mecka! —

A Salomon Urtel.

(Ai Welmeßaa.)

's ei frailich schon a lange Zeit verganga,
Wie, wo'ch erzähl, ai Welmeßaa possiert. —
De Zeuga olle sen längst schlofa ganga;
Ihr majnt, 's wär' aus em bloa Buch? doch
hiert! —

Ma tree derschailk ne blouß dos Laimethandeln,
Aach hend'r em Werkstuhl hot ma fest gepocht;
Selbst met a Ongern woßt' ma ouzubandeln,
An hot on ihre Sporn' an Füß' gedocht.

A Wanzkapocher an a Tschischmamacher,
Die soßa lostig of der Kratschembank.
Bald kom vo Dam, bald Jem a groußer Lacher,
Doo ma fost docht', se würda Beede krank,
Denn Jeder hott' sai Steckla an sai Flausa,
An Ajner neckt' a Andern, wie a Hohn.
Se thota endlich hörnig sech zerlausa,
An's stellte Jeder haftiglich sen'n Mon,
Bi's doch zoletzt zu better wurd' an orig;
Dar Ajne droht em Andern met der Faust,
Se schreen an kekta olle Zwee sech korrig,
Doo's werklich Olla ver dam Brella graust'!
Met groußer Nouth ock brocht' ma se aussomma.
Se schwurn em Zorn sech lawaslange Rach'.
Jer droht': Der Tschischmamacher sol mer bromma,
Noo hait fährt eihm a Stajn ai's Lodadach!

Der Sajger schlug om Thurm de neunte Stonde;
Ma soh noo hein an har a Stouwalicht.

Der alde Wächter macht heut ne kaj Ronde;
Denn's fuhr eihm ai de Füsse schwer de Gicht;
Drem wor's sou stell ai olla, olla Gossa. —
Do zieht dar Tschischmamacher sacht en Hajm,
A torkelt rem em tiesa Kouth von Stroßa;
Doch luhrt a, ob sech ne wos rührt em Lajm.
Etzt kömmt a ver a Hett', wou's Licht noo braunte,
An sieht en festa Kalla ver seich steihn,
Dar sech, sou wie a Hörniger, kajga'n wandte,
An dam ma's onsoh, wo a wüld begeihn.
Der Schuster merkt's, jer hätt' en Stajn en Protza,
An doo a'n aa schon schwengt kajga sai Hajp.
Har tockt sech roo — ma hiert de Schaiwa plotz a—
Es tschindert, klirrt, wie Glasla ai ar Knaip'.
Dar Stajn, dar flug dorch's Fanster ai de Kommer,
Wou em a Teisch de Hausfamilie soß.
Nocht wor erscht dert a schrecklich grouß Gejomer,
Wail die just grod ihr Owedassa oß.
Der Stajn ful mettelt ai de grouße Schessel. —
Do wor'sch met Nopp, met Kraut an Assa gor;
De Schierwa fluga hein no olla Ecka,
An Kraut an Sperka trajschta of a Aern?
's wor werklich gromig, fost wie zom Verrecka!
's wor aus! kaj Fend kund sech derkajga weh'rn.

's stürzt Olles naus, dan Beisa obzufanga. —
Do stond der Tschischmamacher, an ne wait
Dervon der Wanzkapocher. — Hertes Banga
Erdrockt se Beede fost ver Angst an Lajd.
Ha! scheine Nockwern dos! no! no! der Murga,
Dar wet euch schon bezohla euern Zens!
's Gerecht wet bald fer euch, ihr Smecka, surga!
A gutes Frühstück! Fasserkan an Brens!

Der Murga kom; 's Gerecht wor bald versommelt.
De beeda Thätern wurda fürgestellt.
Se stonda rengs vom Volke, wie verrommelt;
Denn's Urtel sprecht ma offa ver der Welt.
War ei do schold o Wirthes schwerem Schoda?
De Schajwa an de Schesseln sen zerschlojn,
An's Kraut zertrajscht, zom Frassa ock ver Moda!
War vo dan Beeda sol a Schoda trojn? —

No langem, schwerem Hein- an Harberotha
Kom endlich doch dar waise Urtelspruch:
Der Wanzkapocher wär' ne schold om Schoda;
Drem ei a frai no das Gesetzes Buch!
A Schoda hätt' der Schuster zu ersetza!
Denn hätt' har ne bem Worf sai Hajp getockt,

Do künd' der Stajn kaj Fanster ne verletza,
Kaj Kraut, kaj Schessel hätt' an ongelockt,
Har wär' em Schuster ock of's Hajp gefolla;
Drem wär' om Schoda dar allajnig scholdl! —

Dar mußt de Schierwa sommt em Kraut bezohla;
Geck har aach eiwer'sch Urtel fenster grollt. —

A Alzner bem Retterscheft.

Es kom a Mol vom Judaheiwel
A Alzner bi zom Retterscheft.
Om Pockel trug a'n Pinkel Zwesta,
Har hott' sihr grouße Ail zur Stodt.
Doch wos geschoh do fer a Plonder? —
Zerbrocha wor der ganze Starg,
An's Wosser wor sihr schrecklich grouß;
Dos kund kaj Mensch ne mei durchwota.
Do blee har hald om Uwer steihn —
An wort't, an denkt: 's wet doch noo ofhiern,
Do dos Geplutscher an Getöbs;
Denn Olles mu sai Ende nahma.
Har wort't, an wort't, an sieht, dar Bach,
Dar thut no immer brausa, rauscha;

A schäumet an spritzt met groußer Lost
Zon Wolka nof sai montern Wella,
Wou hein an har, wie Fitschifailn,
Fohrn Krawes, Grendeln an Forella.
Har wort't an wort't noo immer fort
Vom früha Murga bi zom Owed;
's mu Olles doch sai Ende hon.
An sou verginga Tage, Wocha
An Juhrn, har wort't an wort't ock fort.
Der Starg ei längst, o längst schon fertig;
Der Alzner weil ne reiwer geihn,
Har weil doch sahn, wie lange 's Wosser
Em Netterscheft noo fließa wet;
's mu Olles doch sai Ende nahma. —
Har wort't — sai Loda sen schon groo,
De Kniee wella'n ne mei halda,
A zettert ganz, an ei sihr schwach,
Sou leht an streckt a seich om Uwer,
An schläft an schnorcht of ewig ai.
Har kund's hald doch ne mei derworta,
Bi's Wosser a Mol stelle steiht.

Sou wort' wer fort of beſſ're Zait,
An doch bem Alda Olles blait. —

Blait gesond!

Der Wenter werd schon schwach,
Verliert sai waißa Loda,
An wenselt Jomer — Ach!
Nischt, wie ock Neß an Schoda
Fend't har of sainer Bohn;
Denn's Frühjuhr reckt heron;
Do rüfft a: Blait gesond!

Der Tag werd lawasmüd,
A müdht schon sihr gan schlofa,
A hiert nerns mei a Lied;
Denn 's Bett steiht Olla offa,
A spürt, doo jou de Nacht
Aus ihrem Nast erwacht,
Do rüfft a: Blait gesond!

De Frajde nemmt a End,
Se macht sich of de Füsse,
Wenn 's Lajd zu ens sich wend't,
Scheckt eiw'rol ihre Grüße,
Se geiht met steller Ruh,
Wenkt Olla freundlich zu,
An rüfft an: Blait gesond!

Kömmt Krankhet, wie a Heer,
Met tauset Höllaschmaza,
Dreckt Routh a Battler schwer,
An preßt an tief em Haza,
Zieht drof der Schlof ai's Haus;
's ei met em Jomern aus!
A wenkt jen'n: Blait gesond!

Der Schlof ei doch hald gut,
Verbai sen olle Surga,
A brengt ens frescha Muth.
Doch früh om hella Murga,
Do fährt a ob met Post;
Denn 's kömmt de Lawaslost,
Do sojt a: Blait gesond!

Doch werd die owebs schwach,
An werd ihr's Haz gebrocha,
E's aus met ihrer Wach,
A andrer kömmt gekrocha,
Dar endigt olle Routh;
Denn 's ei der alde Toud.
's rüfft Jene: Blait gesond!

Jou, wou wer steihn an sahn,
Do sahn wer Olle wandern,
En Potsch sich Olle gan,
An Ajner sojt zom andern:
's wor Olles do recht schein;
Doch lot ens waiter geihn,
Of ewig blait gesond!



Sammlung

einiger in unserer Gegend verbreiteter

Volkslieder

älterer und neuerer Zeit.

De himmlischa Frajda.

Wenn wer wan en Himmel komma,
Hot de Plog a End' genomma;
Hopsasa!
Do hot's kaj Fidel an kaj Klause,
's wohna Olle em groußa Hause.
Hopsasa!
Kur. Heisa! hopsa reiwer an neiwer,
Gei mer's Goschla, ech ga der'sch weider!
Hopsasa.

Do ei kaj Akcis' an Steuer,
Olles wowel, an nischt theuer;
Hopsasa!
Do hot's ken Omtmon an ken Drowa,
Kaj Schmirasche an kaj Gowa.
Hopsasa!
Kur. Heisa! hopsa! 2c.

Do hot's ken Dokter an ken Schender,
Ken Jurista, an ken Sender,
Hopsasa!
Ken Borgamajster an ken Pater,
Kaj Polizai, ken Rechtvertrater.
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

Do ei kaj Stecha an kaj Raißa,
An kaj Zwecka, an kaj Baißa,
Hopsasa!
Do ei kaj Elend an kaj Schmaza,
's zockt a ne mei ai dam Haza,
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

Ai dam Himmel ei a Lawa,
Do freßt ma de besta Boba,
Hopsasa!
Honigschnetta, doo se klecka,
Doo ma mu de Fenger lecka.
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

Do wan wer Olle Rosinka assa,
An aach 's Geld no'm Viertel massa,
Hopsasa!
An aach 's Gold no'm Funde wiega,
Neue Zeppelpelze kriega.
Hopsasa!

Kur. Heisa! ꝛc.

Wenn se wan Trompete blosa,
Wan wer kriega gale Hosa,
Hopsasa!
An der Kaiser wet ens macha,
Doo ma sech mu pocklich lacha.
Hopsasa!

Kur. Heisa!

Wenn der Dudelsack wet bromma,
An de grouße Vorber somma,
Hopsasa!
Do wan wer Olle jucksa, senga,
An wie de jonga Böckla sprenga.
Hopsasa!

Kur. Heisa! ꝛc.

Grendeln ock an Betterfesche
Hot ma immer of em Tesche,
Hopsasa!
Fette Farkeln lon wer brota,
Jonge Hühnla lon wer sota.
Hopsasa!
Kur. Heisa!

Frassa wan wer, doo wer relpsa,
Nischt vo Arwes, nischt vo Pelza,
Hopsasa!
Kwargla ock na Pauerfölsla,
Schwainaflajsch an Lawerkleisla.
Hopsasa!
Kur. Heisa! ꝛc.

Frassa wan wer, wie de Terka,
Ajerkoch met frescha Sperka,
Hopsasa!
Doo se zwescha'n Zähn' wan krajscha,
An aach 's Fett vom Bort wet trajscha.
Hopsasa!
Kur. Heisa! ꝛc.

Frassa wan wer, wie de Fersta,
Sauerkraut met Lawerwersta,
Hopsasa!
A Wain wan wer, wie Wosser schöppa,
Sausa ock aus goldna Töppa.
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

Hon wer ens Olle sot gesoffa,
Do geiht ma ais Bette schlosa,
Hopsasa!
Schlosa wan wer, doo wer schnorcha,
Kajner of a Sajger horcha!
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

Ei dos ne a scheines Lawa?
Ging's ens ock a ne dernawa!
Hopsasa!
Herr! lo ens dai Gebote halda,
Do wer ne de Thür verfahla!
Hopsasa!

Kur. Heisa! 2c.

A Lidla von höllischa Schmaza.

(A Saitasteckla zon: Himmlischa Frajda, vo Dr. M.....)

Solo. An wenn wer ai de Höll' wan komma,
Do hot de Frajd a End genomma,
O retta mai Hajp!
Kur. An wenn wer ai de Höll' wan komma,
Do hot de Frajd a End genomma,
O retta mai Hajp!
Solo. De Teuweln met dan brühniga Schnoweln
Wan ens dat nahma of de Goweln,
O retta mai Hajp!
Kur. De Teuweln met dan brühniga Schnoweln
Wan ens dat nahma of de Goweln,
O retta mai Hajp!
Olle. Mai Susla! lo deich schon no hatza,
Ech spür schon ai mir Höllaschmatza,
O retta mai Hajp!
rep. Mai Susla 2c.

Solo. Zom Frassa krieg wer Toudtabajnla,
An Teuwelsd.... met Kieselstajnla,
O retta mai Hajp!
Kur. Zom Frassa 2c.

Solo. Glowotschka met dan korza Zailla,
An Freschgeheck met Adepelkailla,
O retta mai Hajp!
Kur. Glowotschka ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. Dat wan de Hörniga zom Trenka
Ock siednig Wosser ens aischenka,
O retta mai Hajp!
Kur. Dat wan ꝛc.
Solo. Derbai wan wir veil Hering frassa,
An Fliegabrai met Faffer assa,
O retta mai Hajp!
Kur. Derbai ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. Dat ei kaj Zoch, kaj Jägerhaisla,
Dat ei kaj Poisch met grina Raisla,
O retta mai Hajp!
Kur. Dat ei ꝛc.
Solo. De Barg', aus dan ock Dernern sprossa,
Sen dat met Pajch ganz eiwergossa,
O retta mai Hajp!
Kur. De Barg ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. De Aisabohn met groußem Feuer
Zieht Luzifer, dos Ougeheuer,
O retta mai Hajp!
Kur. De Aisabohn ꝛc.
Solo. Dernawa wan wir müssa zotteln,
Do ai ens faifa wan de Kotteln,
O retta mai Hajp!
Kur. Dernawa ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. De Aga wan dat wella schlosa,
An 's Hajp wet sen wie voulgesoffa,
O retta mai Hajp!
Kur. De Aga ꝛc.
Solo. Dat wert geprellt of alla Ecka,
Do em vergeiht die Lost zom Necka,
O retta mai Hajp!
Kur. Dat wert ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. Em enſern Honger fir zu wetza,
Wan ſeich de Teuweln met ens hetza,
O retta mai Hajp!
Kur. Em enſern ꝛc.

Solo. Bem Laidaspeila krieg wer Schippern,
Do wir fer Schmatza müssa fippern,
O retta mai Hajp!
Kur. Bem Laidaspeila ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. An denkt euch ock, ech soj's met Schauern,
Die Schmatza sella ewig tauern,
O retta mai Hajp!
Kur. An denkt ꝛc.
Solo. Dat helft kaj Graina an kaj Betta,
Nischt konn vom Herniga ens retta,
O retta mai Hajp!
Kur. Dat helft ꝛc.
Olle. Mai Susla ꝛc. rep.

Solo. Doch well wir ens no lostig macha,
Do wir ne fohrn ai Teuwels Racha,
Hopsasa!
Kur. Doch well ꝛc.
Solo. Wir wella scheine Lidla senga,
An wie de klina Beckla sprenga,
Hopsasa!
Kur. Wir wella ꝛc.

Olle. Mai Susla komm, an lo deich hatza,
Ech spür ne mei die Höllaschmatza,
Hopsasa!
rep. Mai Susla ꝛc.

Kirmeßlied.

War zur Kirm'ß weil gehn,
Dar mu dos Deng versteihn,
Wie ma sich zuvur aushengern konn.
Ma geiht hald do nechtern,
Nechtern an ne schechtern,
Ma geiht, wie a echter Kirmeßmon.
Kaum ei ma bai der Thüre raigetrata,
Do werd ma schon genöthigt an gebata,
Hend'r em Teisch zu setza,
Do ma müchte schwetza,
Wenn ma sette Stöße Kucha sieht!

Etzt werd drof lousgefrassa,
's ei gor ne zu spaßa,
Doo ma ne a Rainla metverschlengt.

Doch dernawa steiht,
Doo 's weider ander'sch geiht,
A grouße Flosche, die do pönkt.
Sou geiht's vom Murga bi zom Mettagläuta,
Etzt komma Löffeln, wie de Buchaschaita,
Schesseln, Töpla, Tegeln,
Wie de Wendmeilflegeln,
Doo's em derfer angst an bange werd.

Etzt komma gale Suppa,
Aus em Top zu schluppa,
Süß an sauer, ollerlai gemacht;
Rendflaisch met Gewerze,
Kömmt ai oller Kerze,
An derzun a schorfer Krein, doo's kracht,
Aach Flaumatonk, an Kraut met Lämmer-
schwänzla;
Nocht komma gor de fettgebrotne Gänsla.
Liewe Karwelflosche,
Mai ganze Magatosche
Ei schon voul, doo sei bald plotza mecht'.

Nocht kömmt Worst an Gollert,
Doo der Maga knollert,

An werd, wie a saidner Stromp sou lang;
Nocher thut ma tajga,
Bi of andern Wajga
Die Sache wieder kriegt en andern Gang.
Drof komma noo de groußa Schwainabrota,
Do mu ma sprecha, die sen gut gerotha.
Welsche Neß an Aepel,
Ei der letzte Steppel,
Doo ma sich die Därme gut austengt.

An zu guter Letzte
Kömmt a freschgesetzte
Samelmelich an aach Hirschebrai.
Kucha, fresche Potter,
Brengt die Kirmeßmutter,
Doo schon Olles gor geschlossa sai.
Ai! sojt se, hot ihr euch Olle sot gegassa?
Wer wan wuld balde weider Owed assa.
Etza geiht's zom Tanza
Met em voula Ranza,
Doo de Suse bald glaich mecht zu Specke war'n.

Denn etzt kömmt de Suse,
Met der Tabacktuse,

Noch em Assa künd se draußa blain.
Se sojt: Mai liewer, alder
Voter Kirm'ßverwalder!
Werd wuld no a Najgla Tonke drenna sain?
O jou! set Dengs hot's noo genuge drenna!
Hopp! geiht's vom Neua, hopp! em Deck'
an Denna.
Etzta geih'ts fain sachte,
Bi em holwer Achte
Met der decka fetta Suse hajm.

Klog.

Wos werd sich mai Hons gedenka,
Doo har ne mei zu mer kemmt?
Ech war eihm müssa Brandwain schenka,
Doo har meich zom Tanze nemmt.
Wie de gala Gaiga hon geklonga,
Sen wer em de Säule remgespronga,
Wor dos ne vurtrafflich schein?

Wenn ech ock sellt die Kanalie wessa,
Die mer hot men Hons verführt,

O wie welld ech se zerzwesta,
Doo se mer'n hot weggeführt!
O wie welld ech ihr de Kolwe lausa,
An a Pockel aa sou recht zerzausa,
Doo se mechte denka dron.

Wenn ech ging em Poische grosa,
Kom har geflojn do, wie a Fail,
Har kom geschlecha wie a Hoosa,
An setzt sich zu mir ai der Ail,
So mer wuld aa Fasserdeng zu frassa,
Dos war ech em Lawa ne vergassa,
Wo har mir hot Gut's gethon.

Doch ech war wuld ne verrecka,
Wenn har meich aa glai ne weil,
Ech war meich aa no ne derstecha,
's get selche Kalla jou no veil.
Mach dam Lompahunde of sen Recka,
Meig a mir's nocht a zureckeschecka,
Meig a macha, wo har weil.

Der Dudelsack.

Motz, dar hott' en Dudelsack,
Har drockt an, doo a bromnite.
An sou ging's a ganza Tag,
Doo de Stouwe sommte.
Oller Gaier wor do aus,
Demmer noo, wie neulich,
Do derhub sich's ganze Haus;
Bo har pfef obscheulich.

Drenna, draußa, ouf an ob,
Do wor a selch Gekroppel,
Doo wuld zu der Arde knopp
Kaum mei kund a Oppel.
Olla wor dar Musikant,
An sai Faisa gräulich,
Oller Plonder kom gerannt;
Bo har pfef obscheulich.

Die aach of der Gosse worn,
Hopsta flucks an koma,
Hopsta, wie de Fostnacht-Norrn
Wie sei hon dan Klang vernomma,

Drängta sich en Kratschem nai,
Tanzta gor vertrailich,
Nohma 'n Motz aach ai de Raih';
Denn dar pfef obscheulich.

Grouß — an Klin — an Mettelknajcht,
Olles wor em Sprenga,
Gor de Majde tanzta recht,
Doo de Gaiga klonga;
Monche macht' en langa Hols,
Schree an kekte gräulich.
Ober Motz wor eiwer Olles;
Denn dar pfef obscheulich.

Wou ma hiert, an wou ma soh,
Gieng aach dos Gewemmel,
Dar vergefte Dudelsak
Machte selch Getemmel.
Om Murga kriegt har doch sai Loch,
Sonst gedocht ech hailig,
Dos Gebrell hiert ne mei of;
Denn har pfef obscheulich!

Waihnachtlied.

O Frajda, eiwer Frajda!
Ihr Nockwern kommt an hiert,
Wo mir dert of a Hajda
Fer Wunderdeng possiert.
Es kom zu mir a Engel
Bai houcher Metternacht,
Har song a sett' Gesängel,
Doo mir dos Harze lacht.

Ihr Leutla, freet euch Olle!
A Kendla ei geburn
Zu Bethlahem em Stolle,
Dan hot eis seich erkurn.
De Kreppe ei sai Bette;
Geiht hein of Bethlahem!
An wie har aach sou redte,
Do flug a weider hem.

Har sojt, ech süll ne säuma;
Ech ließ de Schäfla steihn,
An ging dert hendern Zäuma,
Bi zu dam Urte hein.

Ech ging a Poor Gewände,
Do kam a heller Strohl,
Dar Strohl, dar nohm kaj Ende,
Har führt meich bi zom Stol.

Der Stol wor a Genäste,
Es hotte gor ken Urt,
An kajga dos Gefröste
Gor harzlich schlecht verwuhrt.
Dos Dach wor schrecklich denne,
Zerressa an zerschurn;
Ech docht, ei denn do drenne
Wuld aach a Mensch geburn.

Ech schleech mich of de Saite,
An guckt a Besla nai,
Do soh ech a Poor Leute,
An aach a Kend derbai.
Eis hott' kaj Plaitzla Bette,
A ainzig Weschla Strouh,
An doch log 's a sou nette,
Kaj Moler trefft 's a sou.

De Mutter kniet dernawa,
Dar hott' ech 's ongesahn,

Se hätt 's, bai ihrem Lawa,
Ne em, war weß, wos gan.
Bald nohm se 's ai de Hände,
Bald leht se 's weider hein,
Se thot doch met dam Kende
An gor onsaiglich schein.

Dat brenna of der Saite,
Dat kniet' a liewer Mon,
Har tockt' sech met sem Hajpe,
An bot dos Kendla on.
Har poßt's oll' Aagablecke,
Dos wor de ganze Nacht;
Har hott 's ai ajnem Stecke
Ock immer ongelacht.

Ech glajw, of ensrer Granze,
Do hot 's kaj sett' schein' Kend;
Es log em voula Glanze,
Ma wurde gor stockblend.
Ech dochte ai men'n Senna,
Dos Kendla ständ dir on,
Wenn du der'sch künnst gewenna,
A Lämmla wogt' ich dron.

Es hotte a Poor Wängla,
Als wenn 's zwee Reisla warn,
A Goschla, wie a Engla,
Zwee Aaga, wie zwee Starn,
A Köpla, wie a Täula,
Gekräuselt, wie der Klei,
A kwitschig, kwatschig Laiwla,
Veil waißer, wie der Schnei.

Mai Maul ei veil zu g'renge,
Ech konn 's ne a sou sojn,
Geiht hein, an saht die Denge
Euch olle salwer'sch on.
Wir wella metsomma renna,
Bi derthein ai dan Stol;
Dert wad't ihr wuld derkenna,
Doo ech gelojn kaj Mol.

Wiegaliedla.

I.

Schlof ai guter Ruh,
Thu daj Ajgla zu!
Hier ock, wie der Rajn dert fällt,
Hier, wie Noppers Hundla bellt!

'8 Hundla hot dan Mon gebessa,
Hot dam Bettler '8 Klajd zerressa,
Der Bettler lajft der Thüre zu,
Schlof ai guter Ruh!

Stell mai süßes Kend!
Hu! wie bläst der Wend!
'8 Hasla, '8 Hasla spetzt dos Uhr,
Sieht aus langem Gros hervur.
Der Jäger kömmt em grüna Klajde,
Jojt dos Hasla vo der Wajde,
'8 Hasla lajft geschwind — geschwind!
Schlof mai süßes Kend!

'8 Bettla schein an nett,
Schlof em wajcha Bett!
'8 Hühnla sücht bai Scheun an Stol,
Sücht em Hof an eiwerol;
Bald mu Kotz an Hund sich rega,
'8 konn kaj wormes Aela lega;
Wenn '8 geck sou a Loger hätt',
A selch wajches Bett.

Schlof! de Wängla routh!
Du host doch gor kaj Nouth.

's Täula flaiht dam Felde zu,
's flaiht, an sücht a Kanla, nu!
O! de Klina, stell an bange,
Sojn, de Mutter blait sou lange,
De Mutter blajt bi Owedrouth,
Schlof, du host kaj Nouth!

De konnst etzt ruhig sain,
Der Battler kehrt schon ain,
's Hasla schläft em Stacheldorn,
's Hühnla of der Lajter vorn,
's Täula schnowelt saine Jonga,
De Vögerla hon ausgesonga,
Stell ei Olles, ai der Ruh,
Kendla! mach dai Ajgla zu.

II.

Schlof, Büwla, schlof!
Do draußa ei a Schof,
Do draußa ei a Lammla,
Of em grüna Tamnla.
Schlof Büwla, schlof!

Schlof Büwla fest!
's koma fremde Gäst;

De Gäste komma henda rain,
Se wan wuld Büwla's Potha sain,
Schlof Büwla, schlof!

Schlof Büwla süß!
Von Engerla scheine Grüß'!
Von dir a gute Botschoft sojn,
Morn warn se deich en Himmel trojn.
Schlof Büwla süß!

Schlof Büwla lang!
Der Toud setzt of der Stang',
Hor hat en waißa Kettel on,
Schlof Büwla lang!

Schlof Büwla, hier!
De Mutter ei bem Bier,
Der Voter ei bem kühla Wain,
A wet wuld ne mei lange sain,
Schlof Büwla hier!

Schlof Büwla gut!
Ma ai de Schul dich thut;
Wos lierst du denn do drenna?
Schraiwa, lasa, senga!
Schlof Büwla gut!

Schlof Büwla, lo dich wiega!
Werst aus em Bettla fliega,
On der de Bänk, an ondern Teisch,
Werst fliega, wie a Weisch.
Schlof Büwla, lo dich wiega!

III.

Bä Lammla, bä!
Dos Lammla geiht ais Häh,
's Lammla geiht ais Kiewerpöschla,
Lammla, lo dich ne derweschа!
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla, breng mer Häh!

Bä Lammla, bä!
Dos Lammla geiht ai's Häh!
's stuß sich on a Hälzla,
Wie weih thot eihm dos Pelzla!
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla! breng mer Häh!

Bä Lammla, bä!
Dos Lammla geiht ai's Häh!
's stuß sich on a Steckla

Wie weih thot eihm sai Köpla,
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla! breng mer Häh!

Bä Lammla, bä!
Dos Lammla geiht ais Häh!
's stuß sich on a Rasla,
Wie weih thot eihm sai Nasla!
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla, breng mer Häh!

Bä Lammla, bä;
Dos Lammla geiht ai's Häh!
's stuß sich on a Sträuchla,
Wie weih thot eihm sai Bäuchla!
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla, breng mer Häh!

Bä Lammla, bä!
Dos Lammla geiht ai's Häh!
's stuß sich on a Stajnla,
Wie weih thot eihm sai Bajnla!
Do schrait dos Lammla: mä!
O Büwla, breng mer Häh!



Anhang.

Flüchtige Skizzen

über Cultur, Gebräuche und Nationalfeste der deutschen Bewohner an der schlesisch- galizischen Gränze.

In den Fabrikstädten Biala und Bielitz wird gegenwärtig meistens rein deutsch gesprochen und die alte Volkssprache stirbt größten Theils aus, mit Ausnahme in der niedern Gewerbsklasse, wo sich der alte, eigenthümliche, schlesisch-deutsche Dialect, so wie in den Nachbardörfern noch bis jetzt getreu erhalten hat. In einigen dieser Ortschaften besteht die Bevölkerung aus Deutschen und Slaven, — den sogenannten Wasserpolaken; sie wohnen jedoch im Allgemeinen nicht unter einander, und gehen auch nur in Ausnahmsfällen eheliche Verbindungen mit einander ein. Sie sind meistens durch Naturgränzen, entweder durch einen Hügel oder Bach von einander geschieden, so, daß dießseits Deutsche, jenseits Slaven woh-

nen, welche gegenseitig streng ihre Nationalität bewahren. Die deutschen Eingebornen (von diesen handelt das gegenwärtige Thema nur) dieser Bezirke stehen keinem des österreichischen Staates an Geistesbildung nach. In jedem Dorfe findet man mindestens eine Volksschule; in manchen, wo die kathol. und evangel. Confession bezüglich der Volkszahl ziemlich gleich vertreten ist, auch zwei derselben, und die Jugendbildung wird neuerer Zeit in dieser Gegend mit ganz lobenswerthem Eifer betrieben. Tauchen dennoch zuweilen noch Klagen wegen Mangel an einer den neuesten Anforderungen entsprechenden Cultur auf, so berechtigen uns diese nur noch zu höheren Erwartungen.

Der bei unsern Urahnen zuerkannte Geist für Gesang und Poesie ist selbst gegenwärtig noch nicht ganz erloschen. Den Beweis davon geben die alten Volkslieder, welche sich bis heutigen Tages bei uns erhalten und in die sich auch welche aus neuerer Zeit eingewebt haben, alle mit ihrer Eigenthümlichkeit in Sinn und Form, der Zeit und Heimat entsprechend. Noch mächtig wiederhallen sie bei den Arbeitern in Fabri-

ken und düstern Kämmerchen, bei Landleuten und Hirtenknaben auf Wiesen und Feldern, und bringen Heiterkeit, Frohsinn und neues Leben in die Gesellschafts- und Familienfeste.

Nur Eins ist zu bedauern: der von Jahr zu Jahr überhandnehmende Hang zur Trunksucht bei der untern Volksschichte sowohl in den Städten, als in Dörfern. Was der arme Arbeiter die ganze Woche hindurch schwer und mühsam verdient hat, wird am Samstag abends und am Sonn- und Montage vertrunken. Vor alten Zeiten gab es hier einige Ortschaften, wo nicht einmal eine einzige Schänke errichtet werden durfte. Gegenwärtig steigert sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Rosoglio- und Liqueur-Fabricken durch Errichtung neuer, und mit ihnen auch die der Wirthshäuser und Brandweinschänken, dem Ruine der Moral und des allgemeinen Wohlstandes.

Jugendfeste. Von Weinachten bis zu dem h. Dreikönigstageziehen singende Knaben von Haus zu Haus, hellbeleuchtete Papiersterne und das sogenannte Bethlehem tragend — darstellend eine Configuration der Stadt Bethlehem und ihrer Umgebung, sowie der Scene nach der Geburt

des Heilandes, unter Lämpchen- und Kerzenbeleuchtung — singen dabei in den Zimmern ihre Weihnachtslieder, und bringen zum Schluße einen Glückwunsch für den Hauswirthen und seine Gattin dar, um eine kleine Gabe dafür zu erhalten, wie:

Ich wünsch dem Herrn einen gedeckten Tisch,
Auf jeder Ecke einen gebackenen Fisch,
Und in der Mitte eine Flasche Wein,
Daß der Herr und die Frau recht lustig sein.

Entspricht ihnen die Gabe nicht, oder werden sie abgewiesen, so singen sie, trotzig davon laufend:

Ai dam Haus hon se nischt zu gan,
Ock Kälwerfüß an Zeigabajn;
Ei denn dos ne a Schande
Wuld ai dam ganza Lande?

In früheren Zeiten wurden auch theatralische Scenen von Knaben in demselben Sinne aufgeführt.

Uf a Stouß geihn. Um die Osterzeit versammeln sich zahlreiche Gruppen von Knaben auf den Ringplätzen, und treiben mit Eiern, rohen und gekochten ein buntes Spiel unter einander, das sogenannte: auf den Stoß gehen.

Ein Jeder sucht zum Wettkampf seinen Gegner. Dabei wird zuerst das Ei, um das die Wette gilt, von einem Jeden durch Anklopfen auf die Zähne bezüglich der Stärke seiner Schale untersucht, sodann zum Kampfe geschritten, indem der Eine mittelst des Eies auf die gleichnamige Eiseite seines Gegners einen Stoß ausführt. Dessen Ei nun einknackt, der ist der Besiegte und muß dasselbe seinem Gegner geben. Es läßt sich denken, welche bunten und komischen Scenen dabei oft vorkommen.

Schmergoustern. Es werden geflochtene Peitschen aus gefärbten Weidenruthen erzeugt, womit sich um die Osterzeit Knaben und Mädchen, wie auch erwachsene, ledige, junge Leute beiderlei Geschlechtes versehen. Am Ostermontage werden die Mädchen von Knaben und jungen Burschen mittelst derselben gestrichen; am Osterdienstage thun dasselbe die Mädchen gegen die Burschen, um sich einander die gegenseitige Aufmerksamkeit zu bezeugen. Eine Vernachlässigung würde übel aufgenommen und als ein Freundschafts- oder Liebesbruch betrachtet werden.

Diese Volkssitte artet auf dem Lande in's Barbarische aus, indem die Mädchen von den Burschen zuweilen mit Wasser übergossen und erst mit einer gehörigen Tracht Ruthenhiebe tractirt werden.

Das Maifest. In den Städten wird von der Schuljugend alljährlich der sogenannte ziemlich allgemein verbreitete Majalis gefeiert, indem die Jugend mit Fahnen, Musik und Trommelspiel in's Freie zieht, und sich den ganzen Tag unter der Obhut ihrer Lehrer an Jugendspielen ergötzt und aufheitert.

Am Lande setzen die ledigen jungen Leute ihren Geliebten und Verlobten einen hohen Tannen- oder Fichtenbaum, mit bunten Kränzen und Blumen geschmückt, in der Majnacht vor ihr Wohnhaus.

In einigen Ortschaften zogen in früherer Zeit junge Mädchen und Knaben an diesem Tage von Haus zu Haus mit den Wipfeln junger Fichten oder Tannen, welche sie, wie Christbäumchen mit vergoldeten Nüssen, bunten Bändern, gefärbten Papierstreifen schmückten, und dabei Frühlingslieder und Glückwünsche der Familie

sangen, und von diesen gewöhnlich eine kleine Gabe erhielten; z. B.:

I.

Se hon do gor a scheines Haus,
's sieht a scheine Jongfer raus,
Se let sich wuld bedenka,
An wet ens aach wos schenka.

II.

Kliene Feschla, grouße Feschla,
Sen ai Scholza's Taicha;
Wenn ech ock a Hamla hätte,
Ech müch t' se schon erschlaicha.

III.

Waiße Rousa, routhe Rousa
Waksa of em Sträuchla;
Alde Zeiga, jonge Lämmla
Lehn sich of de Bäuchla.

IV.

Wajße Lilja, weiße Lilja,
Waksa of em Stengel,

Der Wirth ei schein, der Wirth ei schein,
Sai Waibla, wie a Engel.
Der Wirth, har hot a houche Metze,
A hot se voul Dukata setza;
A wet sich wuld bedenka,
An wet mer aach wos schenka.

V.

A goldne Kete lait ein's Haus,
De schönste Jongfer sieht heraus,
Se geiht ai ihrem Röckla,
Wie 's ollerschönste Töckla.

VI.

Poth Mai, Poth Mai!
Gat mer en Beima an a Aj;
Gat ock a Kliena, ne a Groußa,
Denn die hon ens do rausgestoßa.

Nationalfeste. Zu diesen gehört vor allen andern: das Johannisfeuer und das Königschießen, welche sich noch in dieser Gegend erhalten haben.

Das Johannisfeuer. Diese nicht nur bei unsern deutschen Ansiedlern, sondern auch bei den

benachbarten slavischen=, insbesondere bei den Gebirgsvölkern fast allgemein verbreitete Sitte, scheint ein Uiberbleibsel des Sonnenfestes zu sein, da dieses Tagsgestirn um diese Zeit der Erde am nächsten steht und seine größte Kraft entwickelt.

Schon einige Wochen vorher ziehen Knaben von Haus zu Haus, sammeln alte Birkenbesen, Pech, Wagenschmiere und andere brennbare Stoffe. Am Vorabende des Johannis des Täufers ziehen sie scharenweise auf einen Hügel, zünden bei hereinbrechender Nacht daselbst ein mächtig hochaufloderndes Feuer an, bilden um dasselbe einen weiten Kreis, setzen ihre mit Theer oder Wagenschmiere getränkten Besen in Brand, schwingen sie nach allen Richtungen um sich herum, schleudern sie senkrecht hoch in die Luft hinauf, fangen sie wieder auf, tanzen, springen, jauchzen, rasen dabei. Die gewaltige Feuersäule in der Mitte entwickelt einen starken Rauch und Qualm, und bildet über ihnen ein düsteres, unheimliches Gewölbe. So stellt das Ganze das treueste Bild eines Furien= oder Hexentanzes aus dem grauen Alterthume für die Zuschauer in der Ferne dar,

welche an diesem Abende in reichen Gruppen hinaus in's Freie ziehen, und sich an diesem unheimlichen Schauspiele ergötzen.

In neuester Zeit wurde dieses, auf uralter Sage seit Jahrhunderten beruhende Fest von den Ortsbehörden, aus Besorgniß wegen Feuerschäden, untersagt und aufgehoben.

Das Königschießen. Das Königschießen ist nur noch in Städten Sitte, und auch da wird es nicht mehr so ceremoniel und pompöse, wie in früheren Zeiten gefeiert.

Am Tage der beginnenden Feier, gewöhnlich an einem Sonntage, wurde der alte König von der gesammten Schützengesellschaft aus seiner Wohnung abgeholt. Den Zug eröffnete der Zieler und einige bunt gekleidete Genien, Fähnlein schwingend; ihnen folgte der König, beide Marschälle an seiner Seite, und diesen nach ein langer Zug von Schützen und neugierigen Zuschauern, begleitet von Musikanten. Angelangt an der Schießstätte, eröffnet der König mit drei Schüßen das Fest, welches acht Tage dauert. Jeder Central-Schuß wird durch Pöllerschüsse bekannt gemacht und der Zieler, sein Fähnlein

schwingend, bezeichnet die Stelle des gelungenen Schußes. Mit dem Schluße des Festes tritt eine Commission der Schützengesellschaft zusammen, und prüft mittelst des Zirkels die bestgelungenen Schüße, worauf dann wieder die entsprechenden Preise und Würden vertheilt werden. Das Fest endigt gewöhnlich mit einem Festmahle und Balle.

Dabei finden noch andere Spiele und Unterhaltungen statt, als: Bolzenschießen, Kegelscheiben u. s. w. Bauden werden aufgeschlagen und darin allerlei Kram, Kinderspielereien, Naschwerk von Zucker- und Lebzeltwaaren ausverkauft und ausgewürfelt.

Diese Sitte stammt aus den Zeiten Kaiser Karls des IV. her, zur Waffenübung der Bürger damals eingeführt, womit außerdem auch noch andere Exercitien: das Vogel- Bolzen- Pistolenschießen verbunden waren.



Einige grammatikalische Andeutungen in Beziehung auf diese Mundart.

Die in den rein deutschen Wörtern vorkommende Endsylbe **en** wird in diesem Idiom in **a** verwandelt; bei den Deminutiva auf **chen** und **lein** in **la**. Der Doppellaut **ei** behält seinen natürlichen Ton, und wird nicht, wie in der reindeutschen Mundart, gleich **ai** ausgesprochen; mithin werden die Doppellaute **ei**, **ai**, wie geschrieben, so betont; **aj**, **oj** wird gedehnt, wie **aih**, **oih**.

Häufig wird das reindeutsche **au** in **aa**, wie in Baum: Baam, auch: aach; oder in **oo** verwandelt, wie in blau: bloo, grau: groo; ferner **eu** zuweilen in **ee**; wie in den verbis streuen: streen, freuen: freen u. s. w.

Declination des Artikels der, die, das.

Singul.	1. dar oder der,	die oder de	dos.
	2. das	dar oder der	das.
	3. dam	dar oder der	dam.
	4. dan oder a.	die oder de	dos.
Plural.	1. die oder de	2. der oder dar	
	3. dan oder a	4. die oder de.	

Declination des unbestimm. Artikels ein, eine, ein.

1. **a** oder aj.	**a** oder aj.	**a** oder aj.
2. as	ajner oder ar	as
3. am oder em	ajner oder ar	am oder em.
4. en	a oder aj	a oder aj.

Declination des pronomen person.

Sing. 1.	ech,	du od. de,	har od. a,	se od. sei,	es od. eis.
2.	mainer,	dainer,	saine,	ihrer,	sainer.
	mer,	der,	se,	er,	ser.
3.	mir,	dir,	eihm,	ihr,	eihm.
	mer,	der,	em,	er,	em.
4.	meich,	deich,	eihn,	sei,	eis.
	mech,	dech,	an,	se,	es.
Plur. 1.	wir,	ihr,	sei,		
	wer,	er,	se.		
2.	enser,	euer,	ihrer.		
3.	ens,	euch,	eihn.		
		ech,	an.		
		ich.			
4.	ens,	euch,	sei,		
		ech,	se,		
		ich.			

Grundformen der verba auxiliar.

Infin.	Praes.	hon,	sen,	wada oder warda.
—	Perf.	gehot hon,	gewast sen,	gewurda sen.
—	Fut.	wan hon,	wan sen,	wan wada oder warda.

Conjugation des Praesens der verb. auxil.

Sing.	ech ho,	bein,	war, wad oder ward.
	du oder de host,	best,	werst, oder west.
	har oder a hot,	ei.	wet oder werd.
Plur.	wer oder wir hon,	sen,	wada, warda, wan,
	ihr oder er hot,	set,	wad't, ward't.
	sei oder se hon	sen,	wan, warda, wada.

Bei einigen verba irregul. ist das imperf. und part. perfect, im nachstehenden Idioticon angegeben.

Idiotikon

sich auf die Erklärung einiger in diesen Gedichten vorkommenden Wörter und Ausdrücke beschränkend.

A.

a — ein, eine, ein, den, er.
aa, aach — auch.
Aag — Auge; demin. Ajgla.
Ad — Erde.
Adepel — Erdapfel.
Adepelkailla — Kartoffelknollen.
Ae — Ei; demin. Aela.
Aern — Erde, Fußboden.
ai — in.
ailnigst — eilends,
Aingel — Engel.
aj — einer, eine, ein.
Aj — Ei; demin. Ajla.
ald — alt.
Alder — Alter.
Ammeree — Nom. prp. Anna Maria.
an — ihn, ihnen, und.
a'r, ajner — einer.
Ard — siehe Ad.
Arnt — Ernte.
Arwes — Erbsen.
a's, ajnes — eines.
assa — essen.
at — ent (Vorsylbe.)
At — Arbeit.
ata — arbeiten.
atkajga — gegen, entgegen.
aklaasa — entlaufen.

B.

Baam — Baum.
Backaplotz — Sturz auf das Gesäß.
Bänkla — demin. v. Bank.
Bagnet — Bajonnet.
Baitsch — Peitsche.
Bajgeln — hart gebackene Pretzeln.
Bajnla demin. v. Bein.
Bar — Bär.
Barg — Berg.
Basem — Besen.
befarwa — befärben.
begajn — begegnen.
Beil — Biala.
Beilerreng — Bialer Ring-Platz.
bein — bin.

Beima — Groschen, Böhm.
beis — böse.
bekroitziga — bekreutzigen.
beliern — belehren.
Beltz — Bielitz.
bem — beim, bei dem.
Bern — Birne.
bepläntelн — sich ankleiden.
Bessa — Bissen, Stück, demin. Besla.
bata — bitten; bot, gebata.
bewoschpert — schmeichelnd, mit der Zunge gewandt.
bi — bis.
bimbeln — hin- und herschwingen.
blain — bleiben; blee, geblein.
blecka — blicken.
blend — blind.
bloo — blau.
blosa — blasen.
blouß — bloß.
bo — denn, wenn, bis
Bob — Weib, aus dem poln. baba.
Bolk — Trobbel, Unthier.
Borber — Baßgeige.
Bousem — Busen.
Brassel — Breslau.
brella — brüllen.
Bremmel — Stier.
brenga — bringen.
Brens — Brimsenkäse.
bresta — brüsten.
Brinkel — ein Brocken, Bischen; demin. Brinkerla.
Broust — Brust.
Brüjok — Saufer.
brühnig — brennend.
burga — borgen.
Buw — Bube; dem. Büwla.

D.

dam — dem.
dan — den.
dar — der.
dat — dort.
de — die, du.
dech, deich — dich.
der — er (Vorsylbe.)
derborma — erbarmen.
dersa — dürfen, dorfte oder durfte, gedorft oder gedurft.
derhalda — erhalten.
derkajga — dagegen.
derkwecka — erquicken; derkwockt.
derlawa — erleben.
derlüga — erlügen; derlog, derlojn.
dermet — damit.
dernava — daneben.
dernocht — hernach.
derschailk — ehemals, einst; sch weich gesprochen, wie das poln. rże.
derschent—damals; sch weich, wie das poln. rże.
dert — dort.
derwescha — erwischen; der-

wosch — oder wusch, derwoscht.
derwurga oder derwürga — erwürgen.
do — so, hier, da.
doll — dumm, toll.
dollenza — dummes Spiel treiben, scherzen.
doo — daß.
dorr — dürr.
dos — das, dieses.
drecka — drücken; drockt, gedrockt.
dreiwer — darüber.
drem — darum.
drenn, drenna — darin.
dron — daran.
dronder — darunter.
Drow — Drabe, Wächter.
Druschla — demin. v. Andreas.

E.

eb — bevor, ehe.
ech — ich.
ehnder — eher.
ei — ist.
eihn — ihnen.
eiwer — über.
eiwergan — übergeben.
eiwerol — überall.
em — um, im, dem, ihm.
emrenga — umringen.
en — in, einen.
Enderstand — Unterstand.
ens — uns.
enser — unser.
er — ihr.
ernt, erntnig—einst, ehemals.
erscht — erst.
e's, ei's — es, es ist.
Eserla — demin. v. Esel.
etz, etzt — jetzt, nun.

F.

Fader — Feder.
Faderpoisch — Federbusch.
Faffer — Pfeffer.
faifa — pfeifen.
Fahl — Fell.
fahla — fehlen.
Farkel, Farkerla — Ferkchen.
farwa — färben.
Feilichla — demin. v. Feil, Kopfpolster.
Feldschar — Arzt.
Fend — Feind.
fentnigst—eilends, geschwind.
fer — für.
Ferst — Fürst.
ferta — fürchten; fort, geforta.
fertnig — furchtsam.
ferweda — wofür, wozu.
ferwuhr — für wahr.
Feschla — Fischlein.
Feschataich — Fischteich.
fiepa — vor Angst zittern.
Figla — dumme Scherze.
Fitschifail — Schützenbogen.
Flauma — Pflaumen.
Flausa — Neckereien.

fliega — fliegen; flog, geflojn.
Fliegawedelwoisch — Fliegenwedel, Fliegenklatsche.
Floster — Pflaster.
fluckmigst — sehr eilends, schnell.
flutscha — laut weinen.
flutschnig — finster, verdrießlich, weinend.
Focks — Fuchs.
Foier — Feuer.
Foisch — Fisch.
folla — fallen.
Folschet — Falschheit.
Forw — Farbe.
fost — fast, beinahe.
Fost — Faste, Fastenzeit.
Fostnacht — Fasching.
Frajd — Freude.
freen — freuen.
froga — fragen; frug, gefrogt.
frouh — froh.
froum — fromm.
Froust — Frost.
Fum — nach dem latein. fumus.

G.

gal — gelb.
Galmachai — Safran, gelbe Farbe.
gan — geben; go, gegan.
gan, garn — gerne.
Gebobicht — Weibervolk.
Gebottel — bunter Kram, ein Durcheinander, Lumpenwerk, auf liederliche Menschen als Schimpfwort angewendet.
geck — wenigstens, wenngleich.
geflojn — siehe fliega.
Geft — Gift.
geihn — gehen.
Gemelle — Kehricht.
Genäste — Nest, Lagerstätte.
Geniergel — Genecke.
Gepischper — Geflüster.
gereiwa — gerieben, von raiwa — reiben.
Geschaich — Gespenst.
Gestiergel — mit einem Werkzeuge im Boden oder Feuer herumrühren, oder Unruhe machen.
Gestolicht — Stallung.
Getemmel — ein Getümmel, buntes Gewirre.
Getrajsch — ein Gespritze mit Wasser; Getöse machen.
gewas't — siehe sen.
Gewemmel — Gewimmel.
gewurwa — siehe warwa.
glai, glaich — gleich.
glajwa — glauben.
Glasla — Gläschen.
Gleck — Glück.
glecka — glücken.
Gleid — Glied.
gletschig — schlüpfrig.

glompern — plump gehen, Getöse machen.
Glowotschk — nicht ausgebildeter Frosch, Kaulquappe, aus dem Poln. głowacz.
glucksa — spähen, neugierig schauen.
Glucks — Späherauge.
glühnig — glühend.
Gnaip — Einlagmesser.
gor — gar.
Gorn — Garn. [Goschla.
Gosch—Mund, Kuß; demin.
Gotter — Gitter.
Gow — Gabe.
Gowel — Gabel. [gren.
graina — weinen; gren, gegrajgeln — krumbeinig gehen
Grajgerlik — Krumbeiniger.
Gratsch—Schritt; gratscha— ungeschickt, breit gehen, schreiten.
Griwes — Grips, Kehlkopf.
Gritt — Grille.
gromig —ärgerlich, verdrießlich, bekümmert.
gromhostig — scheußlich, abscheulich.
groo — grau.
groppa — wühlend greifen, herumtappen.
Grops — schneller Griff.
grouß — groß.
growa — graben.
Grüwla — Grübchen.

H.

Häh — Heu.
häscha, hoscha — haschen.
hastig, hastiglich — ziemlich gut, schön.
Hajd — Haide.
Hajmet — Heimath.
Hajp — Haupt.
halda — halten.
Hanne, Hannla — Johanna, Hannchen.
Hantschka — Handschuhe.
har — er, her.
Har — Vogelmännchen, scherzweise der Mann.
Harweſt — Herbſt.
Harz, Haz — Herz.
Hau — Haube.
haza — herzen, liebkosen.
hazig — herzlich.
hein — hin.
Heiwel — Hügel.
henda — hinten.
Hendaplotz — das Abzeichnen am Gesäße nach einem Falle.
hender — hinter.
Hersch — Hirsch.
hert — hart.
Hett — Hütte.
heutnig — heute.
hewa — heben; huw, gehowa.
hiern — hören.
hiernig — hörnicht, teuflisch.

Hirsch — Hirse, sch weich gesprochen = rż.
Hohn — Hahn.
hoit — heute.
Hols — Hals.
holwer — halb, halber.
hompern — hinkend gehen.
hon — haben.
Honnes — Hans, Johann.
Hoosa — Hase.
hopnigst — hüpfend.
Hopsadla — Feldgrille.
hopsa — hüpfen.
Hosa — Hosen, Beinkleider.
Hotsch — junges Pferd.
houla — holen.
Hower — Haber.
Huit — Hut, Kopfbedeckung.
Huing — Honig.
Husch — Schaukel.

J.

jehar — jeher, je.
je'r — jener, ihr.
jerscht — erst.
jojn — jagen.
Jojt — Jagd.
jong — jung.
Jörga — Georg.
jou — ja.
Joumänner — Geschworne.
Juhr — Jahr.

K.

kälwern — kälbern.
kaj — kein.
kajfa — kaufen.
kajga — gegen.
Kalla — Kerl.
Kallusch — demin. von Karl.
Kamsol — Jacke; nach dem poln. Kamizelka.
Kan — Kern.
Kannla — demin. v. Kanne.
Kapes — Tasche; demin. Kapesla.
Kaulichla — sogenannte türkische Bohnen.
Kawa — Käfer.
keka — schreien, lärmen.
kem — keinem.
Kend — Kind.
ken'n — keinen.
ke'r — keiner.
Kersch — Kirsche.
Kerze — Kürze.
kichern — laut lachen.
Kirmeß — Kirchweihe.
Kitschk — Quaste.
klajwa — kleben, schmieren.
klatern — klettern.
Klei — Klee.
Kleib — Spielballen.
Kleisla — Klöschen, Knödel.
klin — klein.
Klog — Klage.
klojn — klagen.
Klonker — schlechtes Kleid, Fetzen.
Kloo — Klaue.
kloppa — klopfen.
Knajcht — Knecht.

knolla — knallen.
knollern — kollern.
Kobla — demin. v. Jakob.
könna — können; kund, gekunnt.
Kolw — Kolbe.
Kominla — demin. von Kamin.
Kommer — Kummer, Kammer.
Kop. — Kopf.
korig — eingeschüchtert.
Korre — Katarrh, Heiserkeit.
korrig — heiser.
Koter — Kater.
Kotteln — Eingeweide, resp. Gedärme.
Kowa — eine Gattung Brodchen.
Krailla, demin. von Krail — Nagel, Kralle.
kraischa — das Getöse, wenn etwas in Fett gesotten wird.
Kratschem — Wirthshaus, Schank.
Krawes — Krebs.
Krest — Christ.
Krom, Kromet — Kram.
Kroo — Krähe.
Kroun — Krone.
Krow — aus dem polnischen krowa, Kuh.
Kuckla, Löchlein.
Kührt — Hirt.
Kührtabuw — Hirtenknabe.
Kupz — aus dem Polnischen kupiec, Kaufmann.
Kur — Chor.
Kwall — Quelle.
kwar — quer.
Kwargla — Quark, Käschen.
kwotscha — weinen, schreien. quacken.
kwatschig — rund, ausgefüllt, weich.
kwotteln — faul herum treten.

L.

Laab — Laub:
laafa — laufen.
Lache — Lacke, Pfütze.
Lader — Leder.
Laidaspeil — eine Art Kinderspiel.
Laimet — Leinwand.
Laiwla — Leibchen.
Lajm — Lehm.
Lawa — Leben.
Lawer — Leber.
leiga — liegen.
lehn — legen.
Lemmel — Lümmel.
Lepp — Lippe.
Liew — Liebe.
liewer — lieber.
Lihr — Lehre.
Lod — Lade, Kasten.
Loda — Haare.
Lodadach — Kopf.
Loft — Luft.
Loit — Leute.
lon — laßen, luß oder ließ, gelon

Long — Lunge.
loppern — gierig trinken, lappern.
Lost — Lust, Last.
lostig — lustig.
Lotan, Lotarn — Laterne.
Lotschk — Zummel.
Loun — Lohn.
lous — los.
louslon — loslassen,
lucksa — das Auge nach einem Gegenstande scharf richten, sehen.
luhrn — lauern.

M.

ma — man.
Mäusla — Mäuschen.
mäuslastell — mäuschenstill.
Majdla — Mädchen.
Majka — Mädchen.
majn — meinen.
Mahl — Mehl.
Mareschla — Mariechen.
Matz — Hinterhaupt.
Mecka — Micken.
mei — mehr.
meich — mich.
meiga — mögen.
Meil — Mühle.
Meist — Mist, Kehricht.
me'm — meinem.
me'r — meiner.
me's — meines.
met — mit.
metsomma — mitsammen.
mettelt — in der Mitte.
Metz — Mütze.
miatza — wie Katzen schreien, miauen.
Mod — Motte, auch Mode.
Mojt — Magd.
Mol — Mal.
Mon — Mann.
monter — munter.
morn — morgen.
Motz — nom. prpr. Matheus.
mu — ich oder er muß.
mucksa — schweigen, gehorchen.
Mulkadremel — Schmetterling.
Murga — Morgen.

N.

nahma — nehmen; nohm, genomma.
nai — hinein.
naj — nein.
Najgla — eine Neige, ein wenig.
Napla — demin. v. Napfen.
Nast — Nest.
Nasthoka — das jüngste Familienkind; demin. Nasthökla.
Natzla — demin. v. Ignatz.
nawa — neben.
ne — nicht.
neider — nieder.
neidrig — niedrig.
nemei — nicht mehr.

nerns, nernt — nirgends.
nischt — nichts.
no — nach, so.
noo — noch.
nocht — hernach, darauf.
Nockwer — Nachbar.
nof — hinauf.
Nojl — Nagel.
Noma — Name.
nompricht, nupricht — klein, niedlich.
notscha — saugen.
Noper — Nachbar.
Nouß — Nuß; pl. Neß.
Nuschkern — junge Schweine.

O.

o — an.
ock — nur.
Odem — Athem.
ödema — athmen.
of — auf.
ofgepärscht — hochmüthig.
Off — Affe.
oich — euch.
Olp — Alpe.
o'm — an dem; o'r — an der, oder ihr.
Omes — Ameise.
omgorna — umgarnen.
on — an.
o'n — an den.
onder — unter.
onda — unten.
onderwajgs — unterwegs.
Ongleck — Unglück.
onkotteln — sich nachläßig ankleiden.
oomsa — stechen, drängen.
Oos — Aas.
orig — arg, heftig.
orm — arm.
Ormutai — Armuth.
Orn — Ohr.
Osch — Asche.
Oustern — Ostern.
ouwa — oben.
Ouwa — Ofen.
Oweb — Abend.

P.

Pärschk — Barsche (Fischart).
pärschnig — stolz, aufgeblasen.
Pailzla — demin. aus dem poln. palec, Finger.
Pajch — Pech.
palwern — ins Wesen hineinplaudern.
Parasol, — Regenschirm.
Parl — Perle.
Pauer — Bauer.
pecha — kleben.
Pinkel — ein Pack.
pischpern — flüstern.
pitschrig — eingeschüchtert, furchtsam.
pläka — blöken, schreien.
Plänt — weiblicher Unterrock.
Platzla — demin. s. Plotz.

Plautz — Lunge, Spottname für Frauenzimmer mit albernem Betragen; demin. Plaitzla nach dem poln. pluca.
Plotz — Fladen, platter, runder Kuchen.
plutschern — plätschern, Wasser mit Getöse fließen.
Pockel — Rücken, Buckel.
pölwern — Rauch blasen.
Poisch — Busch.
Polm — Palme.
Polwer — Pulver.
Porsch — Bursche.
Poth — Pathe.
Potsch — Handschlag.
Potter — Butter.
Powidla — Pflaumensulze, aus dem poln. powidło,
Powlatsch — Altane.
Prootz, Pratze.
Proost — eitle Pracht, Luxus.

R.

Raach — Rauch.
raachern — rauchern, räuchern.
raasa — raufen.
rai — herein.
Rajn — Regen.
Rajwer — Räuber.
Reisla — Röschen.
reiwer — herüber.
rem — herum.
Remmel — Rummel.
Rend — Rind.
Rengelbluma — Löwenzahn, Lin. leontodon tarax.
Reß — Riß.
retscha — rutschen.
retta — Ausruf der Verwunderung.
Retterscheft — nom. prpr. eines Baches.
ronder — herunter.
roo — herab.
Roosa — Rasen.
Roowa — Raben.
Rott — Ratte.
Rous' — Rose.
Routhschatzla — Rothkehlchen.

S.

's — es.
sahn — sehen.
sai — sein (pronom.)
Sajger — Zeiger an der Uhre.
salwer, salwersch — selbst.
Samel — Semmel.
Sauerump — Sauerampfer.
'sch — es.
Schadel — Schädel.
Schaiw — Scheibe.
schajcha — spucken (Gespenst).
Schawel — Säbel.
schein — schön.
Schellatschimbeln — Schellenklingen = läuten.
Schierwa — Scherben.
schiwa — schieben.
Schlajß — Schleiße.

Schlessel — Schlüssel.
Schletta — Schlitten.
Schletz — Schlitz, Hinterrock.
schlierga — schlingen.
schlon — schlagen; schlug, geschlojn.
schluppa — schlürfen.
Schmaz, Schmarz — Schmerz.
schmergoustern — sich nach der alten Volkssitte an Ostern mit geflochtenen Weidenruthen gegenseitig streichen.
Schmirgel — Lin. Caltha palustr.
Schnei — Schnee.
Schneiakleib — Schneeballen.
Schnowel — Schnabel.
Scholaster — Elster.
Scholder — Schulter.
Schoor — Schaar.
schowa — schaben, kratzen.
schraiwa — schreiben; schrew, geschreiwa.
schreen — schreien; schree, geschrein.
schund — schon.
Schurb — Scherben.
Schwartlafrasser — ein alter Spitzname der Tuchmacher weil es Sitte war, an jedem Sonntage Schweinebraten zu essen, und die gebratene Rinde Schwartla heißt.
schwiederich — schieläugig.
schwodern — viel schnattern.
Schwolm — Schwalbe.
Schworm — Schwarm.
se, sei — sie.
sech, seich — sich.
seiwa — sieben.
Seier — Vogelweibchen, scherzweise auch beim weiblichen Geschlechte angewendet.
sella — sollen; suld, gesullt.
Selwer — Silber.
sen — sein; verb. auxil.
Send — Sünde.
sen'n — seinen.
Sennoweb — Samstag.
sett, settnig — solch.
Sett' — Sitte.
sihr — sehr.
skodlkommt — willkommen.
Smeck — Taugenichts, aus dem poln. smyk.
sojn — sagen.
Sool — Saal.
Soot — Saat.
sot — satt.
sou — so.
Spai — Maul der Thiere.
specka — sich an Jemanden rächen wollen, ergötzen, gut thun.
Sperka — in Würfelform geschnittener Speck.
Speil — Spiel.
speila — spielen.

spetza — spitzen, lauern.
Spierka — siehe Sperka; Spierkahohn, ein Spitzname für Männer am Lande.
Spree — Spreu.
stahla — stehlen; stuhl, gestohla.
Stajnla — demin. v. Stein.
Stan — Stern.
Starg — Steg, Brücke.
starwa — sterben; sturw, gesturwa.
Steck — Stück.
Stecka — Stock.
steihn — stehen; stund oder stond, gestanda.
Steiwel — Stiefel.
Steiwla — demin. von von Stouw, Stube.
steiwern — wegtreiben, stöbern.
stierga, stiergeln — geräuschvoll herumwühlen, Unruhe machen.
Stengla — demin, v. Stengel.
stipiza — heraustreiben.
stöbsa — stauben, austreiben.
Stond — Stunde.
Stouß — Stoß.
streen — streuen.
Strouh — Stroh.
Stromp — Strumpf.
sücha — suchen.
Surg — Sorge.

T.

taitteln, — schwätzen.
tajsa — tausen.
tajga — langweilig plaudern.
Tau — Taube; dem. Täula.
techtig — tüchtig.
Teck — Tücke, Falschheit.
Teisch, Tesch — Tisch.
Tett — Dütte, Nase.
thor — darf.
Throun — Thron.
Thur — Thor, Pforte.
Timpel — stehendes Wasser, kleiner Teich.
töbsa — toben.
toffa — tasten.
Tonk — Sauçe, Brühe.
Tonn — Tanne.
Top — Topf.
Topkwitscher — in Töpfen gebackene Kuchen.
totscha — schwerfällig, plump herumtappen.
Toud — Tod.
traffa — treffen.
Tragatsch — Schubkarren.
traig — trocken.
train — treiben; tree, getrein.
trajma — träumen.
trajscha — spritzen, mit Wasser ein Getöse machen.
Tröpla — dem. v. Tropfen.
trojn — tragen; trug, getrojn.

Troun — Bahre, Sarg.
trüw — trübe.
Tschetscher — Flachsfink.
tschimbeln — schellenläuten.
tschindern — tellerschlagen bei der türk. Musick.
tschingiliren — am Eis schleifen.
tschotscheln — schön thun, schmeicheln.
Tschuprin — Schopf, nach dem poln. czupryna.
Tus' — Dose.

U.

Uhr — Ohr, auch Uhre.
uorig, orig — arg.
Urgel — Orgel.
urscha — toben, vergeuden.
Urt — Ort.
Urtel — Urtheil.
Uwer — Ufer.

V.

Vaikla — Veilchen.
veil — viel.
ver — vor, statt.
vereiwer — vorüber.
verfahla — verfehlen.
verkajsa — verkaufen.
verklajwa — verkleben.
verknausa — stillschweigend unterdrücken.
verlon — verlassen, verluß, oder ließ, verlon.
vermort'st — verdammt.
verpecha — verkleben, es auf jemanden absehen.
verrockt — verrückt.
versamekajn — verschließen, nach dem pol. zamknąć.
vertarva — verderben, verturw, verturwa.
vertrain — vertreiben; vertree, vertrein.
verwasa — verwesen.
verwecha — verwichen neulich.
verweda — wofür, wozu.
vo — von.
Voit — Vogt, Dorfrichter.
voul — voll.

W.

wada, warda — werden.
wader — werden.
Wängla — demin. von Wange,
Wajg — Weg.
wajga — wegen.
Wanzkapocher — Spitznahme der Leinweber.
war — wer, jemand, werde.
warwa — werben; wurw, gewurwa.
Wath, Warth — Werth.
Water — Wetter.
weda — was, wozu?
wegtragatscha — wegführen.
weider — wieder, wider.
weil — will.
Weis' — Wiese.

Weisch — Wisch; demin. Woischla.
Welmeßaa, Welmeßoj — Willamowitze, Marktflecken in dieser Gegend.
wella — wollen; wuld, gewullt.
Wella — Wille.
Wend — Wind.
Wenter — Winter.
wer — wir.
wescha — wischen.
wessa — wissen.
wet, werd — wird.
wing — wenig.
wo — der, welcher.
Wod — Wade; demin. Wadla.
Wojn — Wagen; demin. Wajnla.
wolla — wallen.
Wollazich — Wollsack.
wolwel — wohlfeil.
Worscht — Wurst.
worta — warten.
wota — waten.
wrem — warum.
wuhr — wahr.
wur'n — wurden.
Wurt — Wort.

Z.

Zens — Zins.
zerstöwa — zerstäuben; zerstow — oder stuw, zerstowa.
zo — zu.
Zoch — leichte Dirne, allgemeiner Spottnahme für Mädchen.
Zofagratsch — ein Schritt rückwärts nach dem pol. cofać.
Zohl — Zahl.
Zohn — Zahn.
Zojl — Schwanz; demin. Zailla.
zom — zum.
zor — zur.
Zong — Zunge; demin. Zengla.
Zop — Zopf; demin. Zöpla.
zotteln — träg, schwerfällig gehen.
zwee — zwei.
zwesta — sich streiten, entzweien.
Zwesta — Ziegenhaar.
zwu — zwei.





